Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 82 (2012)
Heft: [1]

Sonderheft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die neue schulpraxis
auf Reisen 2012

PH Zürich
Pädagogische Hochschule Zürich
Informationszentrum
CH-8090 Zürich

Ein entspannter Tag für Sie und Ihre Schüler

Schulreise 2012

Die Anreise – mit Schiff, Bahn oder Bus – ein Erlebnis für sich

Trotti Bike-Fahrt: Von der Gerschnialp bis Engelberg (inklusive).

Kajakfahren auf dem Trübsee: CHF 120.– pauschal pro Schulklasse inkl. Guide, Kajakmiete, Paddel und Schwimmweste.

Ruderboote: Zur freien Benützung.

Knorrli-Erlebnisweg: Ernährung spielerisch entdecken. Auf dem Parcours rund um den Trübsee erfahren Sie auf spielerische Art und Weise was man über gesunde Ernährung wissen sollte.

Bergblumenpfad: Informationstafeln um den Trübsee und auf Gerschnialp. 4 Feuerstellen um den Trübsee (Holz vorhanden).

Spezialpreis für Schulen

Schüler 6 bis 15 Jahre	CHF 17.–
Jugendliche 16 bis 19 Jahre	CHF 24.–
Erwachsene	CHF 28.–
Mit SBB GA oder Halbtax	CHF 20.–

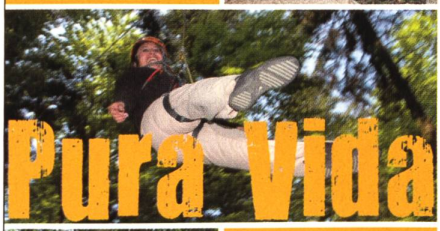
Inbegriffen: Bergbahnen Engelberg – Gerschnialp, Untertrübsee – Obertrübsee, Trübsee – Gerschnialp. Trotti Bike Gerschnialp – Engelberg. Pro 10 Schüler eine Begleitperson gratis. Gültig Mai bis Oktober 2012.

Information und Buchung:
Titlis Rotair, 6390 Engelberg
Telefon 041 639 50 50
titlis@titlis.ch

TITLIS ROTAIR

ENGELBERG-TITLIS WWW.TITLIS.CH

RÜTIHOF WALDSEILGARTEN



Steigen Sie in die Baumwipfel im Waldseilgarten Rütihof! Kletterspass für die ganze Familie, Gruppen/Vereine, Schulen & Firmen. Detaillierte Angebote auf unserer Website oder unter 062 842 32 02. Erleben und geniessen Sie Spannung und Nervenkitzel mitten in der Natur!

Eine Schulreise in den Waldseilgarten

Erlebnis, Bewegung, Spannung und Teamerlebnis sind einige der Höhepunkte welche die Kinder erleben.
Die Lehrpersonen und Begleiter erhalten ein vollwertiges Programm für einen Besuch bei uns auf dem Rütihof.

Wanderkarte, Vorbereitungs-Informationen für die Schüler, Elternbrief usw.
Organisatorisch für Sie eine grosse Erleichterung und Sicherheit.
Die Schüler werden durch unsere gut ausgebildeten Trainer betreut und von den Begleitpersonen sicher durch die Parcours geleitet.

Auch in der nun sechsten Saison ist die Freude und Motivation gross die Zusammenarbeit mit den Kindern weiterzuführen.

Unsere neu gestalteten Angebote sind in verschiedene Altersgruppen aufgeteilt und in Sicherheitsstufen gegliedert.
Angebote:
„Spatz" 4 bis 9 Jahre
„Milan" 10 bis 11 Jahre
„Adler" 12 bis 15 Jahre

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage oder bei einem Anruf.

Wir freuen uns, Sie bei uns im Wald begrüssen zu dürfen.
Ihr Waldseilgarten Team

Quality. Our Passion.
www.waldseilgarten.ch
CH-5722 Gränichen

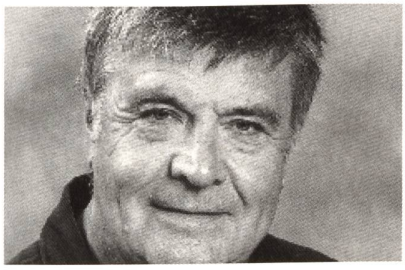
Wirtshaus Rütihof AG
Der Waldseilgarten
5722 Gränichen
062/842 32 02
info@waldseilgarten.ch

DER RÜTIHOF DER ENGELBERG RÜTIHOF WALDSEILGARTEN

Editorial/Inhalt

Titelbild
Hohen Informations- und Unterhaltungswert bietet das neue Relief Schweiz im Besucherzentrum Axporama. Verschiedenste geografische Themen sowie Aspekte einer sicheren und nachhaltigen Stromversorgung werden bildhaft dargestellt und mit Hörspielen hinterlegt. Die Schüler erleben mittels Animationen auf dem Relief sowie eindrücklicher Bilder auf den umliegenden Panoramadisplays auf emotionale Art die spannende Welt der Energie. Das Relief Schweiz setzt bezüglich Interaktivität neue Massstäbe. Information und Anmeldung von Führungen, auch auf der Insel Beznau, unter www.axpo.ch/axporama. Eintritt und schulergänzende Unterlagen gratis.

Schulreise – Klassenlager – Exkursion – Schule ausserhalb des Schulzimmers



Ernst Lobsiger e.lobsiger@schulpraxis.ch

Diese vier Begriffe im Titel stehen seit über zehn Jahren für ein Sonderheft, das jeweils dem März-Heft der nsp beigelegt wird. Schulreise und Klassenlager brauchen unverhältnismässig viel Vorbereitung. Wer alle zwölf Sonderhefte gesammelt hat, verfügt über eine 200-Seiten-Sammlung mit Checklisten, Spielideen, Nachtruhe-Rezepten, Rollenspielen, sogar zur Wanderunlust. Natürlich hat es auch in den Monatsheften viel Material, das in der «Schule ausserhalb des Schulzimmers» eingesetzt werden kann: Fuchs, Reh, Hase und fünf andere Tiere für den Zoobesuch. Der Gotthard-Basistunnel oder die Unesco-Welterbe-Strecke von Chur über Pontresina und die Bernina. Einige oft jüngere Lehrpersonen freuen sich auf Schulreise und Klassenlager. Andere machen es, weil es verlangt wird oder wegen des Gruppendrucks im Schulhaus.

Schulreisen: Viele Kinder fahren auf der Schulreise zum ersten Mal mit der Bahn oder einem Schiff sonst immer im Familienauto. Sie lernen also zugleich die öffentlichen Vekehrsmittel kennen. Viele sitzen an diesem Tag aber auch viel zu lange im Zug, weil das Schulreiseziel zu weit weg liegt. Man sieht bekanntlich ja nur, was man kennt. Also vielleicht einige Beobachtungsaufgaben für die Bahnfahrt vorbereiten.

Klassenlager: Die Schere öffnet sich immer mehr, es gibt spartanische Lager im Schlafsack unter freiem Himmel und schon auf den Luxus eines Zeltdaches wird verzichtet. Anderseits gibt es gute professionelle Anbieter und Lagerhäuser, die uns Lehrpersonen viel Arbeit abnehmen und wirklich als Profi zu unvergesslichen Lagerwochen beitragen. Eine Leserin, teils am Anschlag mit ihrer Klasse, möchte ein Steinzeit-, Bauernhof-, Zirkus- oder Privatzoo-Lager ab Stange buchen und selber nur als Klassenbeobachterin in Erscheinung treten. Diese Möglichkeit gibt es, und es besteht eine lebhafte Nachfrage. Wir berichten hier darüber, über Zirkuswochen im Sonderheft 2008.

Skilager: In einem Bericht zeigen wir, wie es möglich ist, an den langen Abenden und bei Schlechtwetter mit mathematisch-logischen Lernspielen dem Lager einen Zusatznutzen zu geben und damit neue Teilnehmer zu finden.

Exkursionen: Während bei den Schulreisen der sozial-gesellige Aspekt (auch) wichtig ist, so sollten Exkursionen kognitive Ziele haben, die dem Lehrplan entsprechen. Einfach etwas durch den Wald zu streifen ist zu wenig. Bäume kennen lernen ist o.k. Einfach die Klasse ins Schwimmbad zu führen ist falsch. Wenn ein neuer Schwimmstil geübt wird, dann ist das vernünftig. Einfach im Zug zu jassen ist schlecht, Beobachtungsaufgaben sind besser.

Dies ist mein zwölftes Jahr als Redaktor dieses Sonderheftes. Ab nächstem Jahr wird ein anderer Redaktor dafür verantwortlich sein und Ihnen weiterhin viele Anregungen geben für diese intensiven Tage oder Wochen im Jahr ausserhalb des Schulzimmers. Lo

4 Bestseller aus früheren Sonderheften

6 Wie die Schulreise in den Medien teils kritisiert wird ...
Nicht immer mit dem Strom schwimmen. Kritik und zugleich Anregung

10 Ein Leserinnenbrief! Wer kann antworten, kennt Adressen?
Wie komme ich zu einem Klassenlager-Package?

15 Schnee und Förderung der mathematischen Intelligenz
Neue Klassenlager-Ideen, Klassenvorschlag

16 Lernspiele zur Förderung der logisch-mathematischen Intelligenz
Statt beim Büffeln blockiert werden – spielend lernen

24 Mit Elektronik ausserhalb des Schulzimmers: Handy-Safari oder Schatzsuche
Neugierig auf neue Ideen?

30 Klassenkrimi
Beim Warten auf den Zug

36 Möglichst viele Aussichtstürme besteigen
Klassenreportage Aussichtstürme

29 Museum
39 Freie Unterkünfte
46 Impressum

Bestseller aus früheren Sonderheften

Die früheren Sonderhefte (oder gute Fotokopien) können beim Verlag in St.Gallen nachbestellt werden. Grosse Nachfrage bestand nach folgenden Themen:

März 2011
Aktuelle Stichwörter zu Klassenlager und Schulreise S. 4
Neue Materialien für mehr Sicherheit bei Schulreisen z.B. Wimmelbilder, Aufgaben, Checkliste S. 12 & 14
Ein neues Lehrmittel für den Zoobesuch mit Arbeitsblättern S. 26

März 2010
Aktuelle Stichworte zu Klassenlager und Schulreise S. 4
Schulexkursion zu Wind- und Sonnenenergie S. 8

März 2009
Checklisten S. 4
Landart S. 18

März 2008
Ein Schulhaus macht Zirkus S. 11
Kammrätsel um Klassenlager und Schulreise S. 31

März 2007
Einen Lehrausgang sprachlich auswerten (U) S. 4

März 2006
Checklisten S. 4
Schlafen im Tipi S. 11
Ämtli im Klassenlager S. 27
Kreuzworträtsel zu Klassenlager/Schulreise S. 36

März 2005
Auf Rollen durch die Natur S. 4
Erlebnispädagogik S. 12

März 2004
Winterklassenlager S. 5
Witzwanderung S. 6
Wörtertürme zu Klassenlager S. 8
Schreibanlässe zu Klassenlager S. 10
Wanderspiele S. 15
Fungames bei Wartezeiten S. 18
Besuche unter Tag S. 23

März 2003
Geschichten erwandern S. 5
Wanderunlust auf der Schulreise S. 8
Geld, Handy, Zecken S. 19
Lockere Texte zum Klassenlager S. 30

März 2002
Safety First S. 5
Nützliche Checklisten S. 7
Nachtruhe – Nacht draussen S. 14
Lagerliebe geht durch den Magen S. 19
Lehrausgänge sind oft Leerausgänge S. 23
Was machen wir am Abend? S. 31
Geografiespiel S. 31
Orientierungslauf am Klassenlagerort S. 39

Natürlich hat es auch in zahlreichen Monatsheften Material, das bei Exkursionen (z.B. Zoobesuch) und im Klassenlager helfen kann:

März 2012
Der Hase

Januar 2012
Projektunterricht «Das Reh»

März 2011
Projektunterricht «Der Fuchs»

Januar 2011
Pinguine (U)

Oktober 2010
Raubkatzen

September 2010
Mäuse (U)

Juni/Juli 2010
Erlebnispädagogik

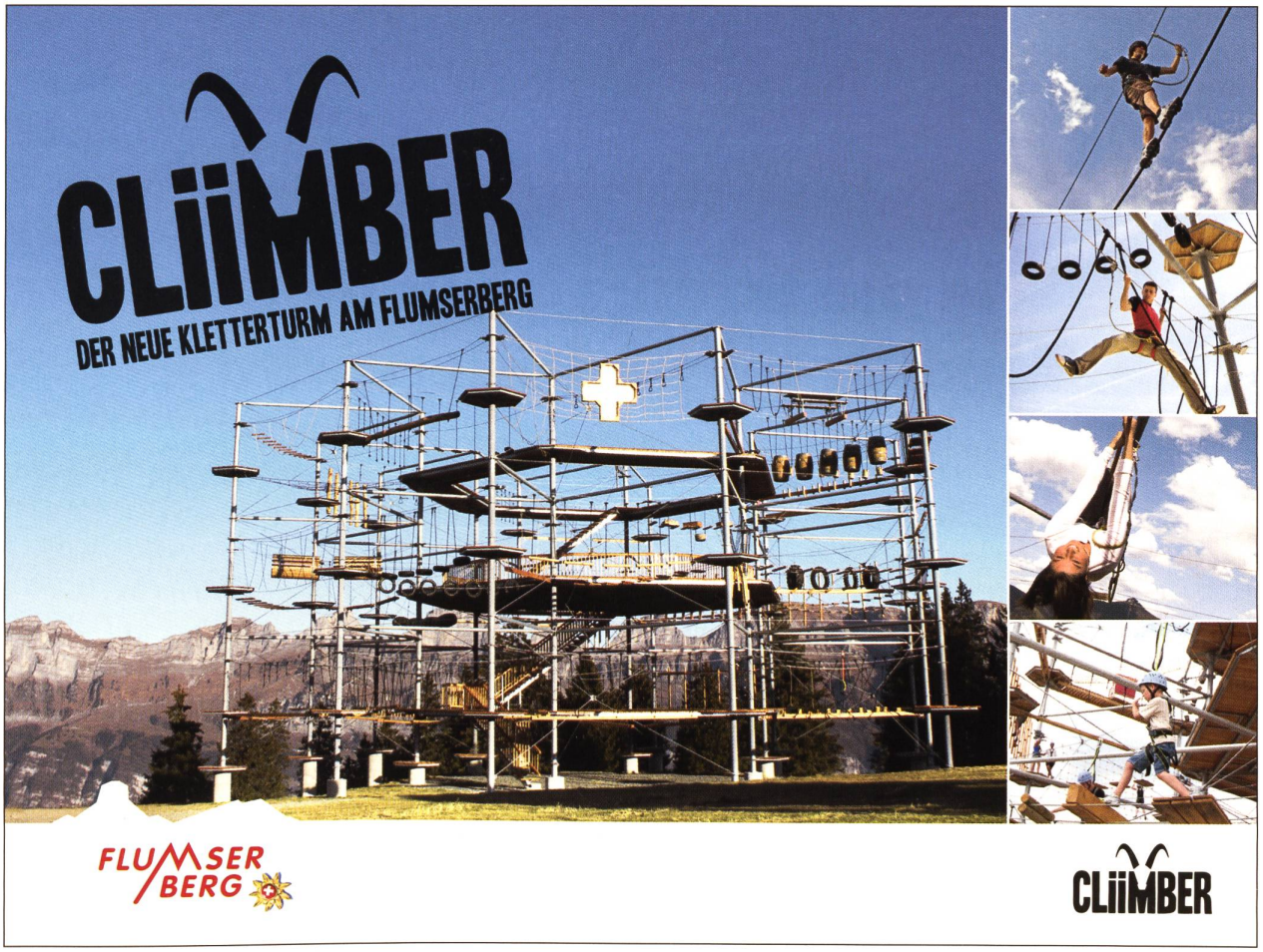
Juni 2009
RHB-Unesco-Welterbe, wenn Graubünden besucht wird (12 Seiten)

Oktober 2007
Drei Gotthardtunnels (12 Seiten, wenn Uri oder das Tessin besucht werden)

November 2003
Spiel und Spass mit Lagerwährung

Oktober 1990
Lesespur durch den Kanton Zürich usw.

Alles zu bestellen bei die neue schulpraxis Tel. 071 27 27 198 Fax 071 27 27 384 oder info@schulpraxis.ch (je Fr. 10.–)



UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

Flumserberg eröffnet den CLiiMBER; der erste Kletterturm der Schweiz

Auf der Prodalp thront er – mäjestätisch in seiner Gestalt. CLiiMBER: So heisst die neuste Attraktion am Flumserberg. Beim ersten Betrachten wirft er noch Fragen auf – der erste Kletterturm der Schweiz. Doch innert Kürze zieht er Gross und Klein in seinen Bann. Der neue Kletterspass eröffnet in einem Gewusel von über 100 Prüfungen Kletterspass für alle. Schon die Kleinsten können sich am exklusiven MiniCLiiMBER versuchen. Denn es steckt in jedem – das Klettergen des CLiiMBERs.

Am 2. Juni 2012 öffnet er; der CLiiMBER – als erster Kletterturm der Schweiz. Über 100 Kletterstationen locken auf vier aussichtsreichen Etagen in der herrlichen Bergwelt auf Prodalp, 1576 Meter über Meer und dem Alltag. Die höchste Plattform liegt schwindelerregende 15 Meter über dem Boden. Mit den zackigen Churfirsten vor Augen werden Gross, Mittel und Klein auf Mut und Geschicklichkeit in luftiger Höhe geprüft. Bestens zu beobachten von der Terrasse des Berggasthauses Prodalp. Ein Novum stellt der spezielle Kleinkinder-Parcours – der MiniCLiiMBER dar, wo Kinder ab 4 Jahren, in Begleitung der Eltern, ihre ersten Kletterversuche starten können. Der CLiiMBER richtet sich bewusst an alle. Kinder, Jugendliche, Familien, Schulen, Vereine, Firmen und Teams.

100 Kletterstationen auf 15 m Höhe verteilt auf 4 Etagen

Fässer, Balken, Leitern, Baumstämme, Seile, Kletterwände, Spinnennetze und vieles mehr stellen sich in Kletterers Weg. Auch typische Seilbahnstationen wie Skiliftbügel und ein fahrendes Snowboard stellen die Kraxler auf die Probe. Darunter sind auch witzige und erholsame Posten wie die luftige Festbank-Garnitur oder der Strandkorb. Als Aktivposten zählen das zirkusreife Fahrrad, das Ruderboot sowie das Schweizer Kreuz. Der Ideenreichtum der Parkerbauer kannte keine Grenzen. Insgesamt warten auf 4 Etagen über 100 Kletterstationen im insgesamt 15 m hohen CLiiMBER-Kletterturm. Und da sind auch noch ein paar Überraschungen eingebaut, die es zu erklettern gilt.

Kristallturm – das innovative Klettererlebnis

Der Kristallturm besticht gegenüber herkömmlichen Seilpärken damit, dass es keine fixe Strecken gibt. Wartezeiten hinter Langsamkletterern sind Vergangenheit. Im CLiiMBER kann überall auf freie Kletterstationen ausgewichen werden. Die Übersicht fördert den Teamgeist und lässt Aufmunterungen zu. Aufgrund seines geringen Flächenbedarfs ist der KristallTurm® ein ideales Produkt für einen Tourismusort wie Flumserberg. Demnach konnte der Kristallturm auf Prodalp optimal in die bisherige Gebäude- und Anlagenstruktur eingebettet werden mit dem Vorteil, dass die ganze Infrastruktur wie Restaurant, WC-Anlagen und Räumlichkeiten für die Herausgabe der Kletter-gestältli vom Winter vorhanden ist. Zudem beansprucht der CLiiMBER keinen zusätzlichen Raum im Wald. Das modulare System des Kristallturms bietet viele Gestaltungs- und Ausbaumöglichkeiten.

Information
Bergbahnen Flumserberg AG
René Zimmermann/Tannenboden
CH-8898 Flumserberg
Tel. +41 (0)81 720 15 15
rene.zimmermann@flumserbergbahnen.ch
www.flumserberg.ch
Informationen zum Kristallturm
www.kristallturm.de

Nicht immer mit dem Strom schwimmen
Kritik und zugleich Anregung

Wie die Schulreise in den Medien teils kritisiert wird …

… und wie unsere Klasse die Schulreise gemeinsam plant. (2 Beispiele)
In den Medien wird die Entwicklung der Schulreise teils kritisch beleuchtet. Nach unseren Erfahrungen sind dies aber nur Einzelfälle, die in der Presse überzeichnet werden. Sicher will die Klasse heute nicht nur «in der schönen Landschaft herumwandern», sicher kommt auch: «Sie, in der Nachbargemeinde ist eine Klasse sogar…» Wenn unsere Klasse die Reise selber plant, so haben wir rundum zufriedene Gesichter. Die Vorfreude ist die grösste Freude – und man sieht nur, was man kennt (von der Vorausplanung). Ernst Lobsiger

Sogar die NZZ online schrieb pointiert: «Action und Bewegung im Hochstuckli» – so lautet die Bezeichnung einer beliebten Schulreisedestination von heute. Es lockt Europas längste Hängebrücke bei Sattel im Kanton Schwyz, nach dem Hauptsponsor Raiffeisen Skywalk genannt. Zur 380 Meter langen Brücke führt die weltweit erste Drehgondelbahn Stuckli Rondo, auf der Rodelpiste Stuckli Run geht´s dann talwärts, wo der Stuckli Jump mit Hüpfburg wartet. Als Abschluss lockt ein Ausflug ins Swiss Knife Valley, die Heimat des Messerherstellers Victorinox. Das Paket lässt sich beim SBB-Reisebüro Rail-Away buchen – für rund 60 Franken pro Kind.

«Action» statt Heimatkunde; Wichtig ist das Gruppenerlebnis! Skywalk, Stuckli Rondo, Stuckli Run, Stuckli Jump, Swiss Knife Valley – die Bezeichnungen der Schweizer Schulreiseziele sind klingender geworden und atmen den Geist ihrer kommerziellen Anbieter. Rail-Away-Sprecherin Nina Jordi bestätigt dies: Besonders begehrt für Schulausflüge sind Destinationen wie Alpamare (Erlebnisbad in Pfäffikon, Schwyz), Aquaparc (Funbad in Le Bouveret, Wallis), Axporama (Strom-Ausstellung in Beznau, Aargau), Creaviva (Kindermuseum in Bern) oder Papiliorama (Tropengarten in Kerzers, Freiburg). Daneben gibt es Klassiker wie das Freilichtmuseum Ballenberg, das Verkehrshaus Luzern, das Technorama Winterthur sowie die Zoos Basel und Zürich. Und es kommen ständig neue Thrills hinzu wie Trottinettpisten oder Hochseilparks.

Diese Entwicklung zeigt: Die Ansprüche der Kinder steigen. Die Schulreise ist nicht mehr «gelebte Heimatkunde», die im Sinn des Landi-Geistes aufs Rütli oder in die Hohle Gasse führt; und sie ist nicht mehr einfach die Wanderung zum nächsten See oder auf die nahe Burg, wo man Würste grilliert: Eine Schulreise muss heute teils voller «Action» sein, was auch etwas kosten darf. «Zum Beispiel reiste eine fünfte Klasse aus dem aargauischen Arisdorf für eine Woche nach Norwegen, um Pottwale zu beobachten – das Budget für die zwanzig Halbwüchsigen betrug 35 000 Franken. Eine Sekundarklasse aus Beromünster, Luzern, organisierte sich einen sechstägigen Segeltörn auf dem niederländischen Ijsselmeer, was pro Kopf 500 Franken kostete.» (Bericht NZZ online 30.5.2011)

Hier setzt ein zweiter Trend an: Weil die Reiseplanung aufwändiger wird, fehlt vielen Lehrern die Zeit und Lust dazu. In die Lücke springen kommerzielle Anbieter, die den Schulen pfannenfertige Reiseteile verkaufen und dabei erst noch Kontakte zu den Kundinnen und Kunden von morgen knüpfen können. Das beginnt mit «Gratis Apfelsaft», den der Schweizer Obstverband Schülern auf Reisen offeriert, und endet beim Restaurant, das ein Dessert spendieren wird, falls man auf Schulreise dort einkehrt. Die Kraftwerke Oberhasli werben 2011 mit einer «Erlebnisschulreise» inklusive Velofahren im Stollen und Abseilen an der Staumauer

In den letzten Jahren sind Firmen entstanden, die der Lehrerschaft das Einfädeln einer Schulreise oder eines Lagers abnehmen. Da gibt es etwa kiknet.ch in Baden, das von Firmen und Verbänden gesponserte Lehrmittel erstellt und Schulausflüge konzipiert. Die Reisetipps sind kostenlos abrufbar, die Buchung erfolgt in der Regel bei den SBB (in ähnlicher Form bietet auch www.srhooltrip.ch Wanderungen an). Spitzenreiter sind laut Kiknet-Sprecherin die Schokoladenfabrik Cailler in Broc, Freiburg, die Rhätische Bahn, der Flughafen Zürich, der Knorrli-Erlebnisweg in Engelberg.

Wir glauben aber nicht, dass die Schulreise für kommerzielle Zwecke instrumentalisiert wird. Dass Unternehmen diese Chance nützen und Museen und Besucherpavillons bauen, ist klar. Wir sehen darin keine Gefahr, dass die Schüler vereinnahmt werden. Wir hören auch von den Lehrpersonen, dass sie froh über die Sponsoring-Aktionen sind, und sonst lassen sie es bleiben!

Noch einen Schritt weiter geht schulevents.ch: «Wir planen die Schulreise, reservieren die öffentlichen Verkehrsmittel und erstellen den Elternbrief. Und was Sie

tun müssen? – Eine Wurst zum Grillieren kaufen!» Im Moment bietet der Initiant, Primarlehrer und Ex-Pfadi Ursin Tanner aus Egg in Zürich, die Dienstleistung wegen Überlastung nicht an und konzentriert sich aufs Organisieren von Klassenlagern. Lager oder Schulreisen zu planen, falle vielen Pädagogen schwer, weil sie wenig Outdoor-Erfahrung hätten, meint Tanner. Zudem würden sie «zu wenig wirtschaftlich» denken: «Unerfahrene Lehrpersonen sind oft eine ganze Woche mit der Lagerplanung beschäftigt; da würde ich die 500 Franken sogar aus der eigenen Tasche bezahlen.» In der Pauschale inbegriffen sind das Erstellen von Tages- und Abendprogrammen, eine Nachtübung sowie Essensplanung, Elternbriefe usw. Kann die Schule 640 Franken hinblättern, reserviert und bucht Tanner auch das Lagerhaus, plant die Reise und teilt die Gruppen ein. «Meist liessen sich diese Mehrkosten leicht in das Lagerbudget der Gemeinde integrieren», ist Tanner überzeugt und betont: «Sämtliche Materialien, die nach aussen gehen, sind neutral gehalten; die Eltern werden also nicht merken, dass eine externe Firma unterstützend mitgewirkt hat. (Auch diese Info haben wir von NZZ online, 30. 05. 2011).

Die Unterstützung etwa durch die SBB ist zwar hilfreich, aber in erster Linie haben die Bahnen hier einen attraktiven Markt gefunden.

Dieser Markt hat Potenzial: Allein im Monat Juni verzeichnen die SBB jeweils rund 50 000 Gruppenreisen mit total 700 000 Reisenden; ein Grossteil davon entfällt auf Schulklassen. 2010 zählte die Bahn 1,3 Millionen Kinder und Begleitpersonen, die auf Schulreise unterwegs waren. Bitte bei den Schulausflügen die Latte nicht immer höher setzen! Wir warnen davor, ‹originell› mit ‹gut› gleichzusetzen. Lehrpersonen sollen keinesfalls in einen Wettbewerb um das tollste Schulreiseziel verfallen, sondern das anbieten, was pädagogisch, didaktisch und personell sinnvoll ist.

Und hier sind wir Fachleute uns einig: Nicht die möglichst exquisite Destination zählt, sondern das gemeinsame Erlebnis. Hinzu kommt, dass die Reise umso besser verläuft, je mehr die Kinder selbst am Reiseprogramm mitgearbeitet haben (durch Recherchen, Gruppenarbeiten, Vorträge usw.). Pointiert gesagt: Wohin die Reise führt, ist eigentlich egal – Hauptsache, die Kinder können die drei pädagogischen Erwartungen an die Schulreise genügend ausleben: Leisten, Lernen, Lachen.

So plant unsere Klasse die Schulreise:

Bei einem ganz offenen Brainstorming kämen als Schulreiseziele «Europapark Rust» oder gar «Disneyland Paris». Darum geben wir den äusseren Rahmen vor, z.B:

Bergwerk und/oder Tropfsteinhöhle und/oder Wildpark

Liebe Klasse. Ich möchte euch einige Gedanken zum diesjährigen Schulreiseziel mitteilen, damit ihr am Computer konkret planen könnt. Ich kann mir vorstellen, dass wir ab Zürich mit dem Zug oder dem Schiff bis zum Bezirkshauptort am linken Zürichseeufer fahren. Dort hat es ein interessantes Bergwerk, das wir besuchen können. Es hat eine Grubenbahn um in den Stollen zu fahren. Bis zum letzten Weltkrieg wurde dort Kohle abgebaut. Der Besuch wird etwa zwei Stunden dauern, aber überprüft das auch im Internet. Natürlich auch Öffnungszeiten und Eintrittspreise. Auch müsst ihr die Frage beantworten können, wie man von der Schiffsstation oder vom Bahnhof zum Bergwerk kommt. (Distanz, Höhenunterschied, Busbetrieb?)

Mein zweites Ziel könnte eine Tropfsteinhöhle in der Nähe von Baar sein. Aber wie kommen wir von Horgen nach Baar, teils zu Fuss? Mit Postauto? Mit dem Zug via Thalwil? Diese wunderschöne Höhle ist natürlich wieder nicht im Zentrum von Baar, sondern wie ich mich erinnere etwa eine Spazierstunde der Lorze entlang im hügeligen Gelände. In der Nähe wäre allerdings auch die hohe Lorzebrücke, über die ein Bus fährt und von dort ist es nicht mehr weit bis zu den Höhlen. Vor dem Besuch müsst ihr wahrscheinlich auch das Mittagessen einplanen. Könnte das an der Lorze sein, wo ihr auch die Füsse baden könntet? Darf man dort auch ein Feuer machen für die Würste? Auch für diesen Besuch müsst ihr gut zwei Stunden einplanen.

Eigentlich hätte ich noch ein drittes Ziel auf dem Heimweg aus dem Kanton Zug nach Zürich. Im Sihltal ist ein Wildpark mit vielen Tieren, die es früher oder heute in der Schweiz gibt: Bären, Steinbock, Wildschwein, Reh, Hirsch, Luchs, Wildpferde usw. Auch für diesen Besuch müsst ihr gut zwei Stunden einplanen.

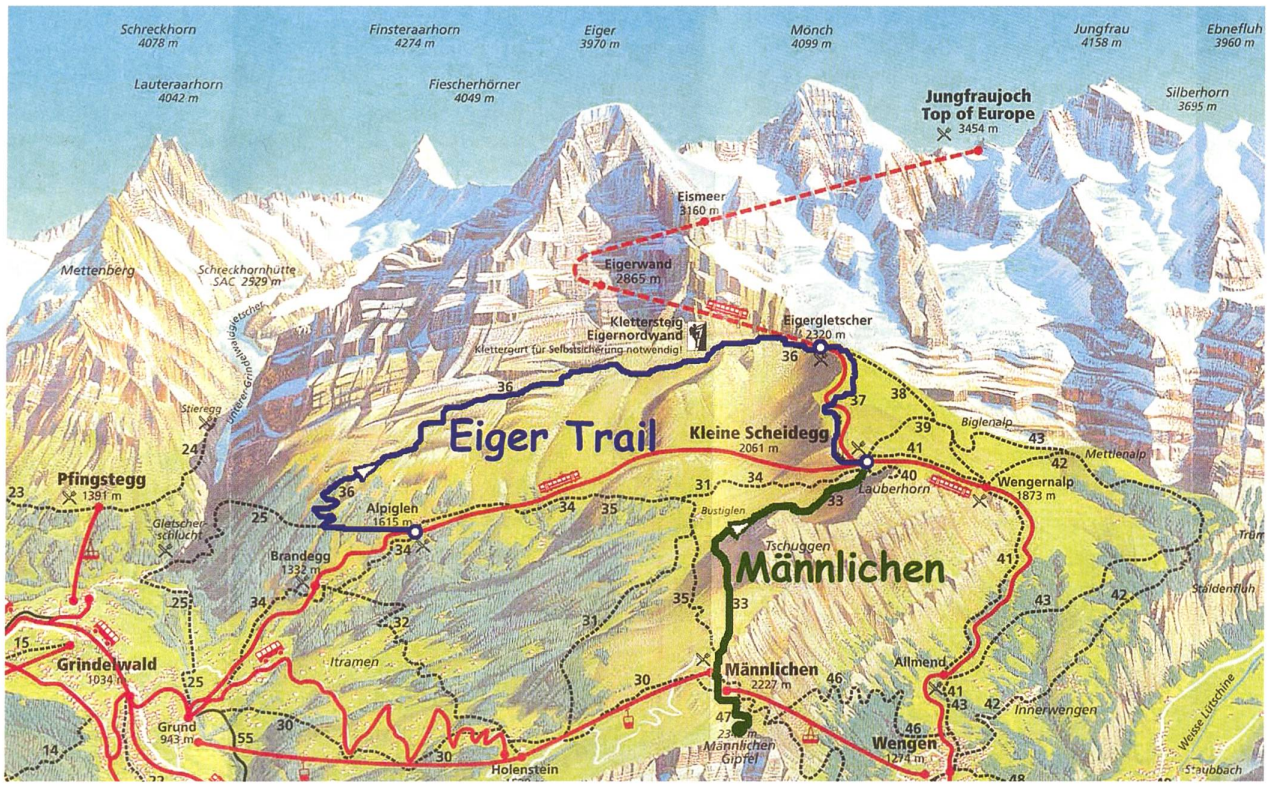
Ihr seht schon, ich habe das Reiseprogramm schon überladen, wahrscheinlich können wir nur zwei der drei vorgestellten Sehenswürdigkeiten anschauen auf der Schulreise. Die Reise könnte auch umgekehrt geplant werden, dass wir am späten Nachmittag von Horgen mit dem Schiff nach Zürich zurückkehren. Auf einer richtigen Schulreise sollte auch 2 bis 4 Stunden gewandert werden. Könnt ihr das entsprechend einplanen?

Ich habe euch bewusst nur unvollständige Angaben gemacht, denn ihr seid gute Detektive. Bitte arbeitet allein, in Zweier- oder Dreiergruppe ein Projekt aus mit Fahrplan

und Kostenübersicht (ausser Kollektivbillett). Ihr habt heute die ganze Stunde Zeit im Computerraum und den Rest als lustvolle Hausaufgabe bis übermorgen.

An der Wandtafel, halb verdeckt für ratlose Schülergruppen:

- Arbeitet im Internet vorerst mit: Bergwerk Horgen, Höllgrotten Baar, Wildpark Langenberg und Fahrplan SBB, mit Wanderweg-Eingaben und Strassenkarten.



Alpinerlebnisroute: Näher an die berühmte Eigernordwand führt kein Weg: Der Eiger Trail garantiert zwei Stunden Nervenkitzel auf höchstem Niveau.

Männlichen – Kleine Scheidegg – Eiger-Trail

Meine Klasse im Aargau mit vielen Secondos kennt die wunderschöne Bergwelt kaum. Darum erzähle ich der Klasse: Ich möchte euch Flachlandindianern einen Teil meiner atemberaubenden Bergwelt zeigen. Einen der schönsten Flecken auf dieser Erde. Bitte plant am Computer diese Route: Wir fahren früh (7 Uhr) im Aargau weg, mit Umsteigen nach Grindelwald. Dort besteigen wir eine der längsten Seilbahnen der Welt auf den Männlichen. Dann beginnt unsere Wanderung, immer die imposanten Eiger, Mönch und Jungfrau vor uns. Unser Weg hat nicht viel Steigung und Gefälle, wie ihr sicher selber herausfindet. Marschzeit? Auf der Kleinen Scheidegg angekommen, verpflegen wir uns aus dem Rucksack, und dann gibt es ein Quiz zum 100. Geburtstag der Jungfraubahn und zu all den Bergriesen rund herum und zur Geschichte der Besteigung der Eigernordwand. Dann besteigen wir die Jungfraubahn und steigen beim Eigergletscher aus. Und so wird unser Eiger-Trail im Internet beschrieben:

Das weltberühmte Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau bildet die imposanteste Kulisse der Jungfrauregion und lockte schon früh Touristen und Bergsteiger ins Berner Oberland. Nicht weniger eindrücklich präsentiert sich die Jungfraubahn. Und über 1600 Meter fällt die Nordflanke des Eigers senkrecht ab, was seit jeher die besten Kletterer der Welt anlockte.

Wer sich mutig an die atemberaubende Eigernordwand herantasten und ein Hochgebirgserlebnis der Superlative in Angriff nehmen möchte, fährt mit der Jungfraubahn bis zur Station Eigergletscher und macht sich auf den Eiger-Trail. Nach kurzem Einstieg steht man unmittelbar vor der berühmten Wand, und man erkennt rechts oben die Metallleitern, die den Kletterern den Zugang zur Via Ferrata Eiger-Rotstock erleichtern. Von hier aus verläuft der Weg eine Stunde lang am Fuss der Eigernordwand entlang und glänzt dabei mit einer herrlichen Sicht aufs Wetterhorn und die Grosse Scheidegg.

Ausgesetzte Stellen sind mit Seilen gesichert. Und wer einen Feldstecher dabei hat, kann die Kletterer in der Wand beobachten; eine Postkarte, die bei der Bahnstation gekauft werden kann, zeigt sämtliche Routen durch die Wand. Am Ende der Tour geht's in verwegenem Zickzack runter zur Bahnstation Alpiglen. Von dort wieder nach Grindelwald. Was könnten wir noch in diesem Gletscherdorf machen, bevor wir mit dem Zug zurück in den Aargau fahren, wo wir etwa um 19 Uhr ankommen sollten?

Fragen: Was ist die gesamte Wanderzeit? Wie lange sitzen wir gesamthaft im Zug? Reicht die Zeit, um von Interlaken bis Thun das Schiff zu nehmen? Es steht im Text so lapidar: «Ausgesetzte Stellen sind mit Seilen gesichert». Wer von euch hat Höhenangst oder Schwindel? Müssten wir zusätzliches Sicherungsmaterial und Karabinerhaken mitnehmen? Haben wir genügend Musse, oder wird es ein Gehetze? Wer fotografiert diese grossartige Hochgebirgslandschaft? Welche Gruppe ist verantwortlich für die Power-Point-Darstellung unserer Schulreise? Stellen wir diese ins Internet? Wer sucht Filme über die Bergsteiger in der Eigernordwand? Wer informiert sich über den Bau der berühmten Jungfraubahn mit der höchsten Bahnstation in Europa? Habe ich euch begeistern können? Japaner und Amis reisen tagelang, um dieses einmalige Alpenpanorama zu sehen, ihr lernt es auf der Schulreise kennen! (Oder wollt ihr lieber eine Schulreise in eine Stadt, z.B. Basel mit Zoo, Dreiländer-Eck, Museen, Brunnen, Fährimann auf dem Rhein, Rheinschifffahrt usw.?)

UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

Ägerisee – das naturnahe Erlebnis

Eine Schifffahrt auf dem Ägerisee lässt sich ideal kombinieren mit einer **gemütlichen Wanderung und Grillplausch** im Schatten der kühlenden Bäume entlang des Ägerisees. Oder wie wärs mit einer **Skate- und Velotour?** Auch das **Baden** im erfrischenden, klaren Nass verspricht eine wohltuende Abkühlung. Die Schiffe verkehren vom 29. April bis 21. September 2012 täglich. Beim Schulreise-Hit bestimmt die Klasse die Abfahrtszeit.

Entdeckung Ägerisee: Preise Rundfahrten
Die Rundfahrt kostet CHF 19.80 (Normaltarif). Mit Halbtax-Abo und für Kinder von 6–16 Jahren CHF 9.90. GA und Junior-/Enkel-Karte sind gültig. Gruppen ab 10 Personen erhalten 20 % Ermässigung. Jeder 10. Gast reist kostenlos.

Sommer-Highlight für Kinder: Goldgräber-Schatzsuche
Dienstag, 17. Juli und 7. August 2012. Für Kinder ab 4 Jahren, in Begleitung Erwachsener. Gutes Schuhwerk erforderlich. Durchführung nur bei trockenem Wetter. Anmeldung unter Tel. 041 728 58 50.

Detaillierte Informationen über Angebote, Preise und Fahrplan:

Ägerisee Schifffahrt AG
An der Aa 6
6304 Zug
Tel. 041 728 58 50
Fax 041 728 58 66

info@aegerisee-schifffahrt.ch
www.aegerisee-schifffahrt.ch

UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

Entdecken Sie das Seetal!

Unser Tipp: Das Schongi-Land
Mit dem Bus bis zur Haltestelle «Erlebnispark», und schon geht's los: Der Familien-Erlebnispark Schongi-Land bietet Abenteuer, Spass und Action für Gross und Klein. So lockt eine 380 Meter lange Sommerrodelbahn – die einzige gedeckte und damit wetterfeste Bahn ihrer Art in der Schweiz. Der Spiel-, Spass- und Erlebnispark zwischen Aesch (LU) und Muri (AG) bietet aber noch weit mehr: So beispielsweise den atemberaubenden Schongi-Loop, eine grosse Spiel- und Actions-Halle mit Scooters, Ufos, Hüpfburg, Fun-Shooter und Kinderattraktionen aller Art. Für die Verpflegung stehen diverse Grillstellen und Picknickplätze und das gemütliche Schongi-Beizli zur Verfügung. Ein Besuch lohnt sich … Wir freuen uns auf Sie und Ihre Schulklasse!

Öffnungszeiten: 31. März bis 1. November täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr. Einige Ausnahmen 11.00 bis 18.00 Uhr/10.00 bis 17.00 Uhr
Eintrittspreis: Kinder CHF 18.00/Gruppen CHF 16.00 pro Kind Erwachsene CHF 20.00.
Anreise: Bequem mit dem Bus der Linie 7 ab Hitzkirch Bahnhof bis Haltestelle «Erlebnispark».

Weitere Informationen:
Schongi-Land AG
Erlebnispark, Guggibadstr. 12
6288 Schongau
Tel. +41 41 917 17 70
info@schongiland.ch
www.schongiland.ch
Busbetrieb Seetal-Freiamt
Industriestr, 6280 Hochdorf
Tel. +41 41 910 39 73
info@seetal-freiamt.ch
www.seetal-freiamt.ch

Ein Leserinnenbrief! Wer kann antworten, kennt Adressen?

Wie komme ich zu einem Klassenlager-Package?

Mit grossem Interesse habe ich Ihr brandneues «NSP auf Reisen» durchgeblättert. Ich unterrichte schon sehr lange, habe unzählige Exkursionen und Lager durchgeführt. Zunehmend wird beides zu einer Belastung, denn mit unserer heutigen Schülerschaft wächst das Risiko und die Ansprüche mit jedem Klassenzug. Früher reichte eine Köchin und eine andere Person als Begleitung. Heute wäre dies fahrlässig. Schon allein die Checkliste für Exkursionen resp. Schulreisen zeigt, welcher Aufwand heute betrieben werden muss, um «alles» im Griff zu haben, um sich nichts zuschulden kommen zu lassen.

Dazu kommt, dass man als Klassenlehrperson sogar noch für das Begleitpersonal die Verantwortung trägt. Zeit für aufwendige Vorbereitungsarbeiten wie Organisation von Workshops mit all der Materialschlacht ist schon gar nicht mehr vorhanden. Entschliesst man sich für ein Wanderlager in den Bergen, sieht man sich mehrheitlich müden Gesichtern gegenüber. Man muss sich fragen, welche Art von Lager heute für unsere verwöhnten Kids überhaupt sinnvoll ist. Am weitaus eindrücklichsten, nachhaltigsten und unvergesslichsten ist jeweils das Steinzeitlager. Die Kinder müssen hart arbeiten, müssen sich überwinden, tragen Verantwortung für die ganze Gruppe (wenn das Lagerfeuer nicht brennt – keine warme Milch), sind am Abend hundemüde, schlafen in Zelten fernab der Zivilisation – und – das Lager ist geleitet, die Infrastruktur vorhanden, die Workshops enorm lehrreich und das Material an Ort. Sehr entlastend für die Lehrpersonen, die endlich Zeit haben, die Kinder in anderen Rollen zu beobachten und sich nur um das Wohl der Kinder zu kümmern brauchen. Aber solche tollen, organisierten Angebote gibt es sehr wenige. Mir ist nur noch eines in Wila bekannt, wo mittelalterliche Berufsarbeiten angeboten werden.

Meine Anregung resp. Frage: Kennen Sie Klassenlager, die man als Paket kaufen kann? Klassenlager, die spezielle Angebote zum Mitarbeiten haben und wo jedes Kind seinen «Beruf» hat, Arbeiten für die Allgemeinheit erbringen muss? Die Angebote auf den Bauernhöfen dauern meines Wissens jeweils nur wenige Tage. Als Klassenlehrperson würde ich solche fixfertigen Angebote (Waldarbeit, Kochwochen, Bergwochen, Tierpflege, Arbeiten in der Landwirtschaft…), die voll durchorganisiert sind, sehr gerne in Anspruch nehmen. Viele meiner Kolleginnen und Kollegen ergeht es ebenso.

Ich glaube nicht, dass es heute Ziel eines Lagers ist, nobel zu wohnen, fein zu essen, unter Gemotze die schönsten Plätze der Schweiz zu durchwandern, für möglichst viel Fun zu sorgen, Spezialwünsche zu befriedigen, Polizist zu spielen und schlaflose Nächte zu überdauern.

Ausserdem könnte ich mir vorstellen, dass dies eine arge Marktlücke ist. Dass es für den Anbieter profitabel sein kann, zeigt das Lenaia-Steinzeitlager, das immer schon lange im Voraus ausverkauft ist.

Ich würde mich freuen, von Ihnen zu hören. Mit freundlichen Grüssen

V. H

Antwortversuch:

Liebe Kollegin

Vielen Dank für die Anfrage, die wir nur zum Teil selber beantworten können, die wir aber gerne an unsere 15 000 Leserinnen weiterleiten.

Etwas ausgepumpt? Etwas desillusioniert von der hohen Pädagogik? Aber immer noch mit Leib und Seele Lehrperson, die allerdings nach Optimierungsmöglichkeiten sucht? Wir haben in der Schulpraxis schon vor über 15 Jahren auf Jakob Hirzel und seine lenaia.ch hingewiesen. Sein Steinzeitlager haben schon hunderte Schulklassen kennengelernt. Im Internet hat zum Beispiel die Schule Frauenfeld «Steinzeitlager 2010» diese Woche dokumentiert: Schlafen im Wald auf einem Holzrost. Gras bildet das Dach und Heu isoliert gegen Kälte. «Eingepackt daliegen und ganz still in die dunkle Nacht hinein dem Regen lauschen.» (Zwischengedanke: Wird da mein verwöhnter Sergio nicht am anderen Morgen sagen: «Das ist eine Zumutung, ich gehe heim»?) Leider haben wir nicht eine lange Liste von Anbietern von Klassenlager-Packages, wo die Lehrperson mehr nur Beobachter sein kann.

Wir hatten für eine Woche einen Zirkus gebucht und hofften im Hinterkopf, dass wir Lehrpersonen etwas ausspannen könnten. Weit gefehlt! Die Zirkusanimatoren waren pro Tag nur gerade einmal eine halbe Lektion in unserer Gruppe «Pyramide». Ja, was mache ich als Lehrperson von 8 bis 16 Uhr mit einer gemischten Gruppe. Länger als eine Lektion konnten sich die nicht auf die Schultern stehen oder an die Leiter hängen. «Sie, mir tun die Schultern weh! Ich kann nicht auf dem Fass balancieren!» Eine grosse Aufgabe den Tag zu rhythmisieren, stille Arbeiten einzuflechten, die doch auch mit dem Zirkus zu tun hatten. (Siehe März 2008, S. 11, «Ein Schulhaus macht Zirkus»).

Eine Woche auf dem Ponyhof war auch ein Erfolg. Jeden Tag konnte jedes Kind mindestens eine Stunde auf dem Pferderücken verbringen plus eine Stunde Stallarbeit. Aber für den Rest der Zeit war die Klassenlehrerin verantwortlich. (Themen: Das Pferd. Der Esel. Bäume im Wald. Vieles mit Arbeitsblättern aus der Schulpraxis). Natürlich gibt es Angebote für einen Tag, z.B. Goldwaschen im Bach, mit Bergführer über Gletscher. Einige Lehrpersonen lassen im Europapark oder im Connyland die Kinder in Dreiergruppen den ganzen Tag frei.

Aber wöchige Klassenlagerangebote, welche die Lehrperson weitgehend entlasten, kennen wir leider keine weiteren. Wir hoffen aber auf unsere Leserinnen. Unter der Rubrik «Nachgefragt» werden wir schon in den nächsten Monaten darüber berichten. Wir freuen uns auf Antwort. (Oder hat es irgendwo eine (pensionierte) Lehrperson, welche mit uns ein solches Angebot offerieren möchte?) *Kontakt: e.lobsiger@schulpraxis.ch*

Unsere Antwort zusammenfassend: Folgende Internet- Adressen können weiterhelfen:

www.kiknet.ch
www.schooltrip.ch
www.schulevents.ch
www.lenaia.ch
www.hari.ch
www.feriencamps.ch
www.drudel11.ch
Weitere Hilfen unter:
www.schulausfluege.ch

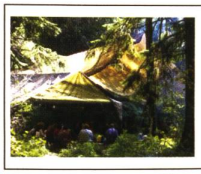
SAURIERMUSEUM FRICK
Schulstrasse 22

In einem Land vor unserer Zeit.....
.....Im Sauriermuseum von Frick lebt diese Zeit weiter, denn Frick ist bis jetzt der einzige Ort in der Schweiz, wo bedeutende Funde von Dinosaurierknochen gemacht wurden. Wir zeigen, was die Wissenschaftler zu Tage förderten, zum Beispiel das seltene, vollständig erhaltene Skelett eines Plateosaurus und der erste **Schweizer Raubdinosaurier**, ebenfalls in Frick ausgegraben. Auch zahlreiche Fossilien aus dem Jurameer, die vom selben Fundort stammen, können bewundert werden.
Individuelle Führungen sind möglich und lassen die faszinierende Welt in **einem Land vor unserer Zeit** für Ihre Schüler aufs Neue lebendig werden. So wird Lernen zum Vergnügen!

Neu: Einzige Schildkröte der Schweiz aus der Trias-Zeit!

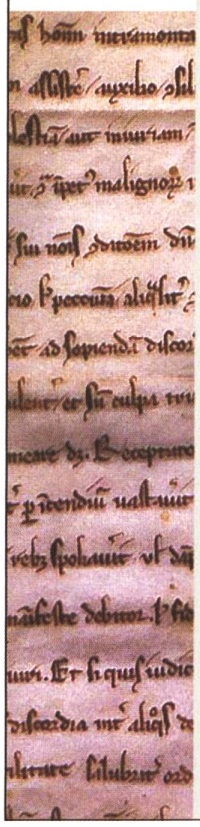
Anmeldung für Führungen: Monica Rümbeli, 062 871 53 83
Info-Tel: 062/865 28 06, Internet: www.sauriermuseum-frick.c

Projektwochen & Klassengemeinschaftstage
Tel. 031 305 11 68
www.drudel11.ch
DRUDEL 11
Erlebnispädagogik & Umweltbildung



Fordern Sie unsere kostenlose Broschüre mit 60 Bildern zur Steinzeit und zu unsern Steinzeitlagern an!
jakob.hirzel@lenaia.ch
Lenaia GmbH, 052 385 11 11
www.lenaia.ch
LENAIA

BUNDESBRIEF MUSEUM



Initialen in der Buchmalerei
Workshop für Schulklassen

Workshop rund um die faszinierende Kunst der Buchmalerei

Informationen zur Buchmalerei und Betrachten der Urkunden im Bundesbriefmuseum

Gestalten der persönlichen Initialen

Dauer: ca. 2 Stunden
Anzahl Teilnehmer: 24 Personen
Preis: Freier Eintritt für Schulklassen

Anmeldung und Infos:
Tel. 041 819 20 64
bundesbriefmuseum@sz.ch
www.bundesbrief.ch

Bundesbriefmuseum Schwyz
Bahnhofstrasse 20
6430 Schwyz

SCHIFFSBETRIEB walensee

DER WALENSEE
EINEN AUSFLUG WERT FÜR JEDE SCHULKLASSE!

Attraktiver Kursfahrplan
- Kursschiffe ganzer See April bis Oktober
- Kursschiffe Murg – Quinten täglich ganzes Jahr

Öffentliche Extrafahrt
Geo-Schiff am 3. Juni 2012:
Besichtigung Rinquelle bei Betlis

Informationen, Abfahrtszeiten, Preise und Anmeldung unter **www.walenseeschiff.ch** oder Telefon +41(0)81 720 34 34.

HEIDILAND

Schiffsbetrieb Walensee AG
Tel. +41 (0)81 720 34 34
www.walenseeschiff.ch

Sommererlebnis Braunwald 2012

Braunwald im Glarnerland autofrei

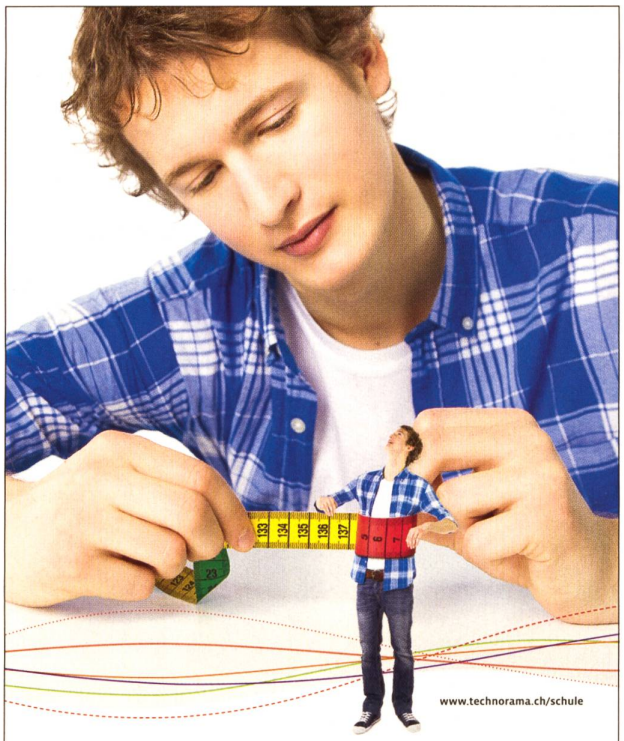
Braunwald.ch
Die Ferienregion am Klausenpass

Erlebnis Braunwald
Wir wünschen viel Spass und tolle Erlebnisse!

Braunwald-Klausenpass Tourismus AG
Tel. +41 (0)55 653 65 65
Fax +41 (0)55 653 65 66
info@braunwald.ch
www.braunwald.ch

QUALITY Our Passion FAMILY Destination

Schweiz. ganz natürlich.



Der vermessen(d)e Mensch
Phänomenale Experimente mit dem eigenen Körper
Bis 21. Oktober 2012 im Technorama Winterthur

Sponsoren
KISTLER measure. analyze. innovate.
sanitas erstklassig versichert
swiss science center TECHNORAMA

FLUMSER BERG

FLOOMZER

UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

FLOOMZER – heisses Rodelvergnügen für coole Sparfüchse

Die 2 Kilometer lange Rodelbahn FLOOMZER ist der Spassgarant für Gross und Klein. Eine neue Tarifstruktur macht den Rodelspass preiswerter. Vielfahrer profitieren vom neuen Earlybird-Ticket. Für Schulen und Gruppen wurden ebenfalls günstigere Preise gestaltet. Der FLOOMZER und die Sesselbahn Chrüz starten bereits vom 17. bis 20. Mai mit Auffahrts- und am 26. bis 28. Mai 2012 mit Pfingstbetrieb. Vom 9. Juni bis 21. Oktober 2012 wird der Betrieb täglich geführt. Mit der neuen FLOOMZER iApp kann erstmals auch zu Hause gerodelt werden.

FLOOMZER – schon die virtuelle Fahrt steckt an

Die Startrampe verleiht Schub und schon kündigt sich die erste Steilkurve an. Erstmals eingekreiselt, geht's auf Wellenkombinationen schnittig in den ersten Tunnel. Kaum am Tageslicht, schmiegt sich der Rodel in eine Linkssteilkurve und schiesst in den verträumten Abenteuerwald. Sie sind noch da – die sieben Churfirsten. Kaum gezählt, zieht sich der Magen zusammen, denn der zweite Grosskreisel kündigt sich an. Entspannt gleitet der Rodel an grasenden Kühen vorbei mit Baumslalom auf die hohe Rampe. Den Tannenboden vor Augen geht's mit Highspeed und schüttelbechernd über die zweite Brücke in den Strudel des Schlusskreisels. Nun münden die Schienen 100 Meter in die Unterwelt bis zur Talstation, wo Tageslicht die Rodler empfängt.

FLOOMZER-Spass noch preiswerter

Die neuen Tarife sprechen auch Sparfüchse an. Um die FLOOMZER-Fahrten auch schmalen Budgets zu ermöglichen, wurde auf die Saison 2012 die Tarifstruktur überarbeitet und mit Sparangeboten erweitert. Einerseits wurde der Kombirabatt für Bahnfahrt & Rodeln verdoppelt. Somit kostet die Sesselfahrt zum Chrüz und eine FLOOMZER-Fahrt für Erwachsene noch CHF 19.– und mit Halbtax-Abo/GA noch CHF 16.–. Neu ist auch der Montag-bis-Freitag-Tarif mit 10% Rabatt. Komplett neu sind auch die Gruppen- und Schultarife gestaltet. Gruppen bis 25 Personen wurde der Rabatt auf 15% (10%) erhöht. Grössere Gruppen ab 26 Personen und Schulen profitieren sogar von 20% Rabatt. So kann ein Schüler bis 12 Jahre für nur CHF 5.– bzw. CHF 8.– inkl. Sesselbahn rodeln. Unverändert bleiben die Tarife am Wochenende.

Vielrodler profitieren vom Earlybird

Für alle, die für wenig viel wollen, steht das neue Earlybird-Ticket am Start. So kann an jedem Betriebstag von 10 bis12 Uhr zum Pauschalpreis unlimitiert gerodelt werden, bis die Bremsen glühen. So düsen Jugendliche für CHF 33.– mit Halbtax nur CHF 26.– zwei Stunden ununterbrochen zu Tale. Und der Tag ist noch lang. Eine kurze Wanderung führt zum Kletterturm CLiiMBER, der die beim Floomzern gewonnene Energie wieder abnimmt. So wird der Flumserberg zum genialen Tageserlebnis. Natürlich ist der Earlybird auch mit einer Biketour oder einem Grillplausch kombinierbar.

Information:
Bergbahnen Flumserberg AG
René Zimmermann
Tannenboden/CH-8898 Flumserberg
Tel. +41 (0)81 720 15 15

rene.zimmermann@flumserbergbahnen.ch
www.flumserberg.ch
www.floomzer.ch

NATURMUSEUM SOLOTHURN

10. Mai - 14. Oktober 2012 Sonderausstellung „Maulwurf & Co"

Dienstag - Samstag 14 - 17 Uhr
Sonntag 10 - 17 Uhr
Schulen auf Anmeldung auch Vormittags
www.naturmuseum-so.ch

www.groups.ch
650 Gruppenhäuser und Hotels

www.seminarhaeuser.ch
80 Seminarhotels und Bildungshäuser

Alle Unterkünfte mit folgenden Angaben:

- Hausbeschrieb
- Belegungsplan
- Preisliste
- Prospekt
- Grundriss
- Bildgalerie
- Wintersport-Infos
- Gästeberichten

CONTACT groups.ch
Postfach, 4410 Liestal
Tel. 061 926 60 00
Fax 061 911 88 88

PFADIHEIME HISCHWIL

WILLE-HEIM BROCKME-HUUS SCHÜCKE-HÜSLI

Wenn Schülerinnen, Schüler und Lehrer «Hischwil» hören, denken sie zuerst an die drei schönen Pfadiheime und erinnern sich an erlebnisreiche Lager, Kurse und herrliche Wanderungen. Der idyllische Weiler Hischwil liegt oberhalb Wald im zürcherischen Tösstal. Die drei Lagerhäuser, welche auch einzeln benützt werden können, weisen total 100 Schlafplätze auf. Sie eignen sich für Klassen- und Ferienlager, sei es für ganze Wochen oder übers Wochenende. Jede Jahreszeit hat ihren Reiz.

Reservation der Pfadiheime: Barbara Bischof
Telefon: 044 920 71 82, E-Mail: pfadiheime@hischwil.ch
Weitere Informationen finden Sie unter www.hischwil.ch

Naturfreundehaus «WIDI» in Frutigen (Sektion Bümpliz)

Ca. 1,2 km in östlicher Richtung vom Bahnhof weg, direkt an der Kander liegt das Ferienhaus. Es verfügt über 34 Betten, aufgeteilt in 4 4er- und 3 6er-Zimmer, sowie über 2 gemütliche Aufenthaltsräume und eine gut eingerichtete Selbstverpflegerküche. 2 Waschräume mit Duschen. Zentralheizung. Rasenspielplatz mit Feuerstelle, Gartentischen und Tischtennistisch, usw. Parkplatz vor dem Haus. Ganzjährig geöffnet. Das Haus ist gut geeignet für Ferienlager, Landschulwochen, Skilager, Sportlager, Familienferien usw.

Haustaxen pro Tag:	Erwachsene	Jugendliche	Kinder	Lagertaxen
Naturfreunde Mitglieder	Fr. 15.–	Fr. 13.–	Fr. 11.–	Fr. 15.–
Übrige Gäste	Fr. 19.–	Fr. 17.–	Fr. 15.–	p/Person

Prospekt und Auskunft: Heinz Zaugg, Keltenstrasse 73, 3018 Bern
Tel. 031 992 45 34, E-Mail: zamos@bluewin.ch
www.naturfreunde-buempliz.ch

Willkommen in...

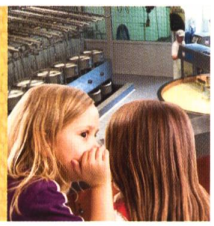
LA MAISON DU GRUYÈRE SCHAUKÄSEREI

ENTDECKEN SIE DIE GEHEIMNISSE DES GRUYÈRE AOC!

Interaktive Ausstellung- Restaurant - Marché Gruérien
Kombiangebot - Gruppentarife - Täglich geöffnet
Öffnungszeiten und Informationen: **www.lamaisondugruyere.ch**

LA MAISON DU GRUYÈRE
CH-1663 Pringy-Gruyères - Tel. ++41 (0)26/921 84 00

LE GRUYÈRE SWITZERLAND



Audioguide-Rundfahrten am Rheinfall
Hören & Staunen
ab Juni bis August

Werner Mändli AG
Schifffahrt am Rheinfall
8212 Neuhausen am Rheinfall
Telefon +41 (0)52 672 48 11
www.maendli.ch
info@maendli.ch

DIE BLAUE FLOTTE
Rhyfall Mändli
SEIT 1895

Betriebszeiten übrige Schifffahrt: Apr. + Okt.: 11.00 – 17.00 Uhr / Mai und Sept.: 10.00 – 18.00 Uhr
Juni, Juli und Aug. 09.30 – 18.30 Uhr / Übrige Monate auf Bestellung: Telefon +41 (0)52 672 48 11

eau & toilette

Hygiene und Schönheit von –3900 bis +2012

Workshops für Schulklassen aller Stufen

Di - So 13 – 17 Uhr **Morgens geöffnet für Schulen nach Vereinbarung**

Sonderausstellung im KULTURAMA Museum des Menschen
Englischviertelstrasse 9, 8032 Zürich, Tel. 044 260 60 44, www.kulturama.ch

Neue Klassenlager-Ideen, Klassenlagervorschlag

Schnee und Förderung der mathematischen Intelligenz

Der Titel ist ungewohnt. Der Wachtag unserer Jugendlichen dauert etwa 16 Stunden. Selbst bei gutem Wetter tummeln sie sich kaum mehr als 8 Stunden im Schnee. Und die restliche Zeit? Knaben besuchen Mädchen in ihren Zimmern und hören Musik? Jassturnier oder Tschau-Sepp? Pingpong und Tischfussball? Organisierte bunte Abende oder Disco? Nachtmarsch mit Fackeln? Alles gut! Wir versuchten, nicht nur die Freude am Schnee zu vermitteln, sondern auch die mathematische Intelligenz zu fördern.

Elvira Braunschweiler

Unser Skilager in Stichworten

Die Organisation: Lange schien es, dass es dieses Jahr kein Skilager mehr geben würde. Zahlreiche unerfreuliche Vorfälle (Alkohol, Schlägerei, Sachbeschädigung, Diebstahl, unvernünftige Eltern usw.) in den Vorjahren haben allen Erwachsenen die Lust genommen, die Verantwortung für ein Skilager zu übernehmen. («Ich will meinen Namen doch nicht in der Lokal- und Boulevard-Presse lesen.») Schliesslich rafften sich Unentwegte aus dem Skiclub, der Elternvereinigung und dem Lehrkörper zusammen: «Wir wollen den rund 50 Jugendlichen eine eindrückliche Woche bieten, die sollen nicht nur im Shoppingcenter herumhängen.» Verantwortlichkeiten werden geklärt, die Finanzierung geregelt, ein Lagerhaus mit vielen kleinen Zimmern rekognosziert und gemietet.

Die Wintersport-Disziplinen: Früher einmal war eine ganze Klasse oder gar ein ganzes Schulhaus mit Skiern angetreten. Heute, mit vielen Secondos, ist das nicht mehr so. Wir mussten anbieten, um attraktiv zu sein: a) Ski alpin Fortgeschrittene, b) Ski alpin Anfänger, c) Snowboard Fortgeschrittene, d) Snowboard Anfänger, e) Langlauf, f) Schneeschuhwandern, g) Schlitteln. – Finden wir sieben qualifizierte Leiterinnen? Daneben gab es noch Iglubau aus gefrorenen grossen Eiswürfeln. (Einige Jugendliche schliefen einige Stunden im Iglu. Ein Mitglied des Skiclubs kam extra zwei Tage zu uns ins Lager, um die Eishütten zu bauen.)

Ein attraktives Zweitthema: Während der Vorbereitungszeit traf der Unterrichtsvorschlag von Eveline Wipf «Lernspiele zur Förderung der logisch-mathematischen Intelligenz» bei uns ein, den wir anschliessend an diese Seite hier abdrucken. Im Januar sind die Abende noch lang, der Wetterbericht für eine ganze Woche manchmal nicht besonders gut. («Wir waren schon in einem günstigen Januar-Lager und haben die ganze Woche nie die Sonne gesehen...!») Das ist doch ein zusätzliches Verkaufsargument (ja, wir mussten das Lager anpreisen und verkaufen, um auf 50 Schneefans zu kommen), wenn wir sagen können, dass mit didaktisch wertvollen Spielen vor und/oder nach dem Nachtessen logisch-mathematische Fähigkeiten gefördert werden. Es sollen sogar Eltern ihre Kinder wegen dieses Zweitthemas angemeldet haben, weniger wegen dem Schnee.

Können wir die Spiele über das Schulbudget kaufen, wenn die Mathe-Spiele nachher in die Schulsammlung kommen? Welche Leiterin ist für welches Spiel verantwortlich? Wird sie aus der Spielbeschreibung und weiteren Internet-Informationen klug? Hat sie einmal im Freundeskreis das Spiel erklärt, geleitet und anschliessend ausgewertet? Ist sie überzeugt, dass Lernziele mit dem Spiel erreicht werden und das Spiel Spass macht? Wir sagten auch, dass dies alles «wertvolle» Spiele seien, welche gut seien für ihre logisch-mathematische Intelligenz. Wir wollten in kurzen Rückmeldungen am Schluss wissen, welche Spiele wir anderen Lehrern und Lagerleitern empfehlen sollten in der «Schulpraxis».

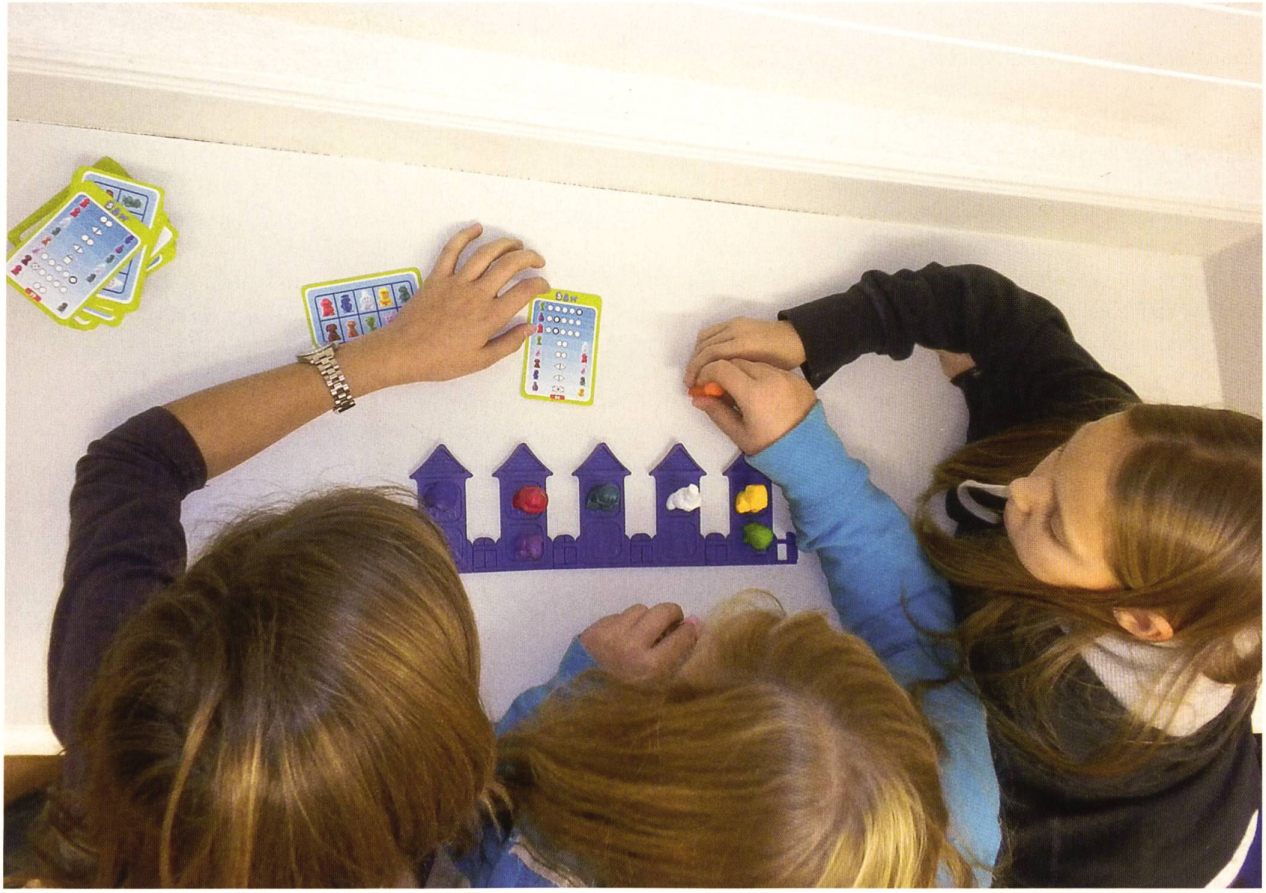
Natürlich gab es im Lager auch das Flaschenspiel und ein Jassturnier. (Beim Jassen lernten alle den Wert der Spielkarten zusammenzählen.) Aber rund zwei Stunden, bei ungünstigem Skiwetter sogar länger, wurden diese Lernspiele lustvoll gebraucht. Und auch am Ende der Woche fehlte keine Karte, kein Würfel und kein Spielstein.

Ob nach der Schneewoche bei der nächsten Mathe-Prüfung die Noten besser waren?

Statt beim Büffeln blockiert werden – spielend lernen

Lernspiele zur Förderung der logisch-mathematischen Intelligenz

Im Mathematikunterricht soll nicht nur eine Flut von Arbeitsblättern gelöst werden. Bei intelligenten Lernspielen mit sozialen Interaktionen kann ein Kind häufig besser und lustvoller lernen. Im binnendifferenzierenden Unterricht lassen sich diese Lernspiele vielfältig einsetzen und verändern. Eveline Wipf



«Spielen ist eine Tätigkeit, die man gar nicht ernst genug nehmen kann.»

Jacques-Yves Cousteau

Logisch-mathematische Intelligenz – weit mehr als rein operatorisches Rechnen

Logisch-mathematische Begabungen zeigen sich bei Primarschulkindern auf viele verschiedene Arten:

Marvin macht gerne quantitative Aussagen, liebt mathematische Computerspiele, findet Zahlenreihen irgendwie ästhetisch und bevorzugt Brettspiele wie Schach, Master Mind oder andere Brettspiele, bei denen gezählt oder gerechnet werden muss. Jeanne setzt Dinge gedanklich gern in Kategorien oder Hierarchien und hat ein gutes Gespür für logische Zusammenhänge. Mia liest oder hört gerne «unmögliche», aber dennoch logische Geschichten und gibt sich im Mathematikunterricht nur ungern mit bekannten Problemlösemethoden zufrieden, sondern sucht elegantere, ästhetische, manchmal auch kompliziertere Lösungswege. Ruven speichert Sachverhalte unter mathematischen Gesichtspunkten und geht gern mit Beweisketten um. André handelt spielerisch mit vorgegebenem Zahlenmaterial und liebt es, Muster und Ordnungssysteme in der dinglichen Welt oder im Zahlenraum zu suchen und zu finden.

Für alle diese Kinder gibt es Fördermaterial und passende Lernspiele, die den regulären Mathematikunterricht anreichern und ergänzen.

«Spielen ist die Weise, wie ein Mensch seinen Möglichkeiten auf der Spur bleibt.» (Ernst Lange)

Spielen im Unterricht – ein Dilemma?

Seit den 1970er-Jahren, als das didaktische Spiel in der wissenschaftlichen Diskussion und in der Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien ein wichtiges Thema wurde, ist allgemein bekannt:

Spielen erhöht die Lernfreude und Motivation der Kinder im Unterricht, gestaltet diesen abwechslungsreicher und fördert Kreativität und Interaktions- oder Kommunikationskompetenz der Schülerinnen und Schüler besser als andere Unterrichtsmethoden.

«Wer in der Schule nicht spielen lernt, lernt nicht lernen.» (W. Menzel)

Dennoch haben sich viele Lehrpersonen dem Spiel nur zögerlich genähert – es findet in den Pausen, manchmal als Lückenfüller, kurz vor den Ferien oder allenfalls als Belohnung statt.

Dafür gibt es viele verschiedene Gründe – Spielen sei Spielerei und gehöre in die Freizeit, denken die einen. Spielen im Unterricht ist jedoch nicht zweckfrei, sondern ein zielgerichteter Versuch zur Entwicklung der sozialen, kreativen, intellektuellen und ästhetischen Kompetenzen der Schüler (vgl. Meyer 2000).

Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, Neurologe und Gründer des ZNL, Ulm (Zentrum für Neurowissenschaften und Lernen), bestätigt: «Gute Spiele sind eine wichtige Ergänzung des schulischen Bildungsangebots. Kinder unterscheiden nicht zwischen Lernen und Spielen, sie lernen beim Spiel.» Des Weiteren erklärt der Fachmann: Spielen bietet Freiräume zum Ausprobieren. Es lockt in imaginäre Welten und fantastische Abenteuer. Es fordert den Ehrgeiz heraus und schafft allgemein eine angenehme Lernatmosphäre. Diese Qualitäten des Spiels werden oft mit dem Ende der Vorschulzeit nicht mehr genutzt. Dabei bieten Spiel und Spielzeug bis weit in die Schulzeit hinein optimale Chancen für eine kindgerechte, differenzierte Bewältigung von Entwicklungsaufgaben, die spannende Organisation von Lernprozessen und entspannende Spiele zwischendurch.

Andererseits gibt es für viele Lehrerinnen und Lehrer manchmal Stoffdruck, zeitliche oder organisatorische Probleme oder es fehlt ihnen schlichtweg die Musse, in ihrer Freizeit Neuerscheinungen bei den Lernspielen kennenzulernen, Spielanleitungen zu lesen, ein Spiel als Unterrichtsvorbereitung selber auszuprobieren und allenfalls die Regeln anzupassen.

Susanne und Beat Liechti in ihrem Spieleladen «Rien ne va plus» in Zürich.

Beim Experten nachgefragt

E. W.: Spielen bedeutet dir sehr viel – wie ist es dazu gekommen?

B. L.: *Zu Hause haben wir viel gespielt, als ich ein Kind war, beispielsweise Wild Life. Ich konnte immer gut verlieren, ganz im Gegensatz zu meinen Brüdern. Ich glaube, das machte mich zu einem angenehmen Spielpartner. Heute ist Spielen für mich eine Welt zum Abtauchen. Für alle gelten die gleichen Regeln, was eine gewisse Freiheit eröffnet, in einer Art Mikrokosmos Dinge auszuprobieren ohne Auswirkungen im echten Leben. Man kann sich frei entfalten und verschiedene Rollen ausprobieren, man darf auch mal manipulieren oder kontrollieren, strategisch planen und vieles mehr.*

E. W.: Du leitest zusammen mit dem Psychologen und Lerntherapeuten Rolf Nyfeler auch die Fortbildung «Spiele im therapeutischen Setting» für Fachpersonen. Welchen Rat möchtest du den Lehrpersonen geben, die mit ihren Schülern vermehrt Lernspiele ausprobieren wollen?

B. L.: *Ich würde das Spielen nicht als Belohnung, sondern als Wert für sich betrachten. Vielleicht könnte man sogar eine institutionalisierte Spiellektion einführen, beispielsweise in der letzten Lektion am Freitagnachmittag. Wenn man ein neues Spiel ausprobiert, sollte man alles Material ausbreiten, die Spielregeln bereithalten und das Spiel Schritt für Schritt vorbereiten. Neugierde und Freude sind hier die besten Haltungen.*

E. W.: Inwiefern wirken Lernspiele therapeutisch?

B. L.: *Grundsätzlich zeigt man auf der persönlichen Ebene – oft unbewusst – sehr viel von sich selber. Regeln einhalten oder mit den Kindern abändern oder neue Regeln kreieren ist wichtig im therapeutischen Prozess. Viele Spiele sind diesbezüglich biegbar und können dem Lernstand der Kinder oder den Umständen angepasst werden, beispielsweise kann man den Zeitfaktor weglassen, wenn er Druck erzeugt.*

E. W.: Kannst du von den Neuerscheinungen der Lernspiele einige besonders empfehlen?

B. L.: *Ich bin begeistert von Mondo oder Blockers.*

E. W.: Spiele zur Förderung der logisch-mathematischen Intelligenz – worauf sollte man beim Kauf achten?

B. L.: *Es gibt ganz verschiedene Lerninhalte: Spiele zum Rechnen, Kombinieren, Denken, strategisch Planen, Strukturieren, Ordnen, Problemlösen … Oft sind mehrere Funktionen miteinander kombiniert. Darum ist es wichtig zu wissen, was man mit einem Spiel vermitteln oder trainieren will.*

E. W.: Was ist für dich kurz zusammengefasst der Sinn des Spiels?

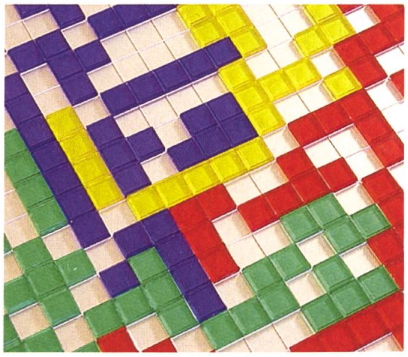
B. L.: *Gemeinsame Zeit sinnvoll geniessen.*

«Ein grundlegendes Element unserer Kultur ist das Spiel. Der Mensch ist ein Spieler – und ohne seine Lust und Fähigkeit zum Spielen hätten sich ganze Bereiche seiner Kultur nicht entwickelt …» (Johan Huizinga, «Homo Ludens»)

«Durch spielerisches Experimentieren kamen vermutlich ebenso viele Durchblicke zustande wie durch planmässiges Abarbeiten vorgegebener Programme.»
(Werner Winkler)

Die besten Lernspiele für den begabungsfördernden Mathematikunterricht

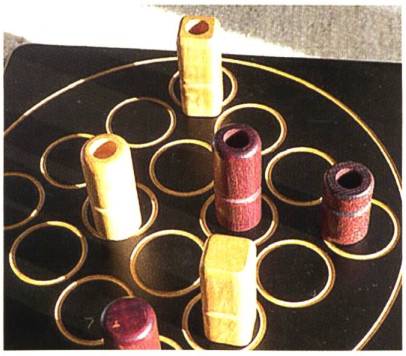
Blokus (Mattel)



Blokus ist ein schlichtes, ästhetisches und sehr strukturiertes Lernspiel, das **die logisch-mathematischen und die visuell-räumlichen Fähigkeiten** trainiert. Es kann auf der ganzen Primarschulstufe angewendet werden, gespielt wird es zu zweit oder zu viert. Die Spieler versuchen, möglichst viele ihrer Spielsteine, die grösstenteils Pentominos sind, auf der Spielfläche zu platzieren. Was anfangs einfach wirkt, wird bei fortschreitender Spieldauer kontinuierlich schwieriger, denn der wachsende Platzmangel engt die Möglichkeiten ständig mehr ein. Ziel des Spiels ist es, möglichst viele Spielsteine abzulegen – Sieger ist, wer am Schluss am wenigsten Steine übrig hat. Für das Ablegen der Spielsteine gibt es folgende Regel: Man muss an die eigene Farbe ansetzen, die Steine dürfen sich jedoch nur an ihren Ecken berühren. Ein Ansetzen bei sich berührenden Seitenkanten ist nicht erlaubt. Diese klar strukturierende Regel fordert **strategisches Planen** und **genaues Schauen** heraus. Mit speziellen Tricks können Gegner eingeengt und blockiert sowie Territorien erobert werden. Viele Kinder merken rasch, mit welchen Strategien sie ihre eigenen Chancen erhöhen können, und werden wahre Virtuosen. Die Spieldauer beträgt 20 bis 30 Minuten. Viele Schüler möchten Blokus immer wieder spielen und dabei ihre Strategien laufend verfeinern. **Interessant ist es auch, mit den Lernenden neue, alternative Regeln zu entwickeln und darüber zu sprechen, was ein Spiel spannend macht: das ideale Verhältnis von Lerninhalt, Glücksfaktor, Spass und Ästhetik. Blokus lässt sich stofflich bestens mit «Pentomino – Aufgaben aus dem Geometrieunterricht» verbinden.**

www.blokus.com (Gross: CHF 64.–, klein: CHF 33.–)

Quarto (Gigamic)



Vom **Schweizer Mathematiker Blaise Müller** entwickelt, ist dieses Spiel ein exzellentes Material, um die **Wahrnehmung und geschicktes strategisches Vorgehen** zu schulen. Das optisch und haptisch schöne Holzspiel hat 16 verschiedene Spielfiguren mit jeweils vier Merkmalen: hell oder dunkel, rund oder quadratisch, gross oder klein, mit oder ohne Loch. Ziel des Spiels ist es, vier Figuren mit mindestens einem gleichen Merkmal in einer Reihe (waagrecht, senkrecht oder diagonal) auf dem Brett zu platzieren (Quarto!). Es ist eine grosse Herausforderung, während des Spielverlaufs immer **gleichzeitig auf alle vier verschiedenen Kriterien zu achten** und wachsam zu bleiben, ob der Gegner nicht irgendwo ein neues Quarto konstelliert, während man sein eigenes aufzubauen versucht. **Die Spieldauer beträgt 5 bis 10 Minuten – Quarto ist somit ein «kleines» Spiel, das im Schulalltag immer dann eingebaut werden kann, wenn die Kinder mit einer Arbeit fertig sind oder zu zweit sinnvoll beschäftigt werden wollen.**

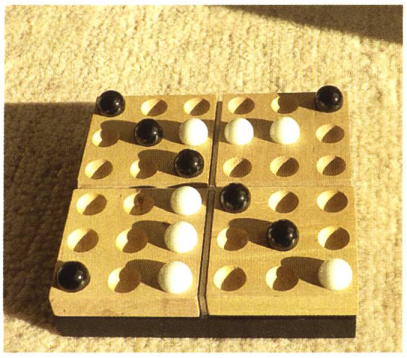
(CHF 27.–/45.–)

Heck Meck (Zoch zum Spielen)

In diesem Spiel wird **sehr spannungsgeladen und lustbetont im Zahlenraum bis 35 addiert. Es eignet sich für Frührechner ab Schuleintritt** und alle anderen Kinder bis zur 2. Klasse. Als «Hühner und Hähne» möchten die Kinder möglichst viele Würmer fressen. Die Spieler versuchen, durch Würfeln mit 8 speziellen Spielwürfeln – die 6 ist durch ein Wurmsymbol ersetzt und ergibt 5 Punkte – eine möglichst hohe Augensumme zu erhalten. Anfangs würfelt man mit allen Würfeln. Nur wenn mindestens ein Wurm dabei ist, gilt der Spielzug, ansonsten geht man in dieser Runde leer aus. Alle Würfel mit Wurmsymbol werden addiert **(Aufbau oder Festigung der 5er-Reihe).** Zusätzlich darf man alle Würfel mit gleicher Augenzahl dazuzählen, z. B. $5+5+5+4+4=23$. Entweder man schnappt sich nun den Spielstein mit der 23, oder man würfelt mit den restlichen 3 Würfeln weiter, um noch eine höhere Summe zu erreichen. Genau hier liegt der spannendste Moment: Wann ist es Zeit, um aufzuhören? Wie gross ist die Wahrscheinlichkeit, dass bei den restlichen 3 Würfeln mindestens ein Wurm dabei ist? Besonderen Spass haben die Kinder dabei, einem anderen «Huhn oder Hahn» einen Wurm zu klauen: Wenn der errechnete Spielstein bereits einem anderen Kind gehört, darf er ihm weggeschnappt werden. So können sich die Gewinnchancen mehrmals pro Spiel völlig anders auf die Kinder verteilen. Die Schülerinnen und Schüler bekommen nebst **Sicherheit im Addieren auch ein verbessertes Gefühl für Wahrscheinlichkeit und Spielrisiko. Auch Kinder, die normalerweise nicht sehr gern oder virtuos rechnen, vergessen bei diesem Spiel regelrecht, dass und wie lange sie addieren.**

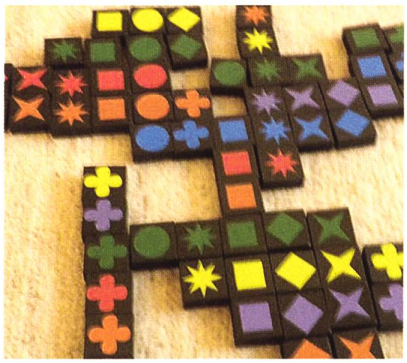
www.heckmeck-wm.de (CHF 18.–)

Pentago



Pentago – ein geniales Spiel **für zwei Primarschulkinder!** Ein herrlich kurzweiliges Spiel mit einfachsten Regeln und verblüffenden Wendungen. Die Spieler setzen abwechselnd eine Kugel aufs Spielbrett. Wer als Erster fünf eigene Kugeln (waagrecht, senkrecht oder diagonal) in einer Reihe platziert hat, gewinnt. Zu einfach? Weit gefehlt – denn nur wer den Dreh raus hat, gelangt ans Ziel: Nach jedem Spielzug dreht man nämlich eines der vier Spielfeld-Quadrate um 90 Grad, und schon sieht die Spielsituation völlig anders aus. Immer wenn man sich kurz vor dem Ziel wähnt, dreht sich ein Viertel des Spielfelds. Diese überraschende Komponente macht dieses Lernspiel attraktiv und anspruchsvoll. **Die Kinder üben quasi, «um die Ecke zu denken und zu planen», was sehr anregend und ungewohnt sein kann.** Dieses Spiel wird gleichzeitig defensiv und offensiv gespielt, denn man muss sehr wachsam bleiben, dass der Gegner nicht drei Kugeln in einer Reihe desselben Quadranten platzieren kann, während man seine eigene Reihe plant und aufbaut. Pentago wurde **mehrfach ausgezeichnet:** Mensa Select Award, Spiel des Jahres (Schweden), Bestes Strategiespiel des Jahres (Frankreich), Spiel des Jahres (Finnland), Denkspiel des Jahres 2010 (USA). (CHF 38.–/40.–)

Qwirkle (Schmidt)



Dieses Spiel eignet sich für **2 bis 4 Primarschulkinder. Es dauert zwischen 20 und 30 Minuten und fördert das logisch-abstrakte Denken, die visuelle Wahrnehmung sowie Addition bis ca. 200 und analytische sowie kombinatorische Fähigkeiten. Mit zunehmender strategischer Tiefe wird daneben auch taktisches Wissen geschult.** So schlicht es aussieht – es ist ziemlich anspruchsvoll und hat durch das Nachziehen der Spielsteine aus einem Stoffbeutel auch einen ansprechenden Glücks- und Überraschungsfaktor. Das Spiel besteht aus 108 quadratischen Holzspielsteinen, die mit 6 verschiedenen Symbolen in je 6 verschiedenen Farben bedruckt sind. Jeder dieser 36 Steine kommt insgesamt dreimal im gesamten Spiel vor. Aus einem Stoffbeutel zieht jedes Kind 6 Steine, die es so vor sich aufstellt, dass die Symbole für den Gegner nicht sichtbar sind. Die Grundidee besteht darin, aus den Spielsteinen waagrechte oder senkrechte Reihen zu bilden. Eine Reihe besteht aus Steinen, die entweder alle mit der gleichen Form bedruckt sind oder alle die gleiche Farbe aufweisen. Gleichzeitig gilt folgende Regel: In einer Reihe mit Steinen derselben Farbe müssen alle Steine eine unterschiedliche Form aufweisen; und umgekehrt müssen in einer Reihe mit Steinen derselben Form alle Steine eine unterschiedliche Farbe aufweisen. Von den beiden Merkmalen Form/Farbe muss eines also immer identisch sein, während das andere Merkmal nur ein einziges Mal innerhalb einer einzigen Reihe auftreten darf. Die Maximallänge einer Reihe ist so auf 6 Steine begrenzt. Das Ziel des Spiels besteht darin, möglichst viele Punkte zu sammeln. Punkte erhält man für jeden Stein in einer Reihe, an die man einen eigenen Stein angelegt hat. Sonderpunkte gibt es, wenn man es schafft, eine Reihe von 6 Steinen zu vervollständigen – ein solches «Qwirkle» erbringt 12 Punkte. Die Punkte werden fortlaufend aufgeschrieben und addiert. In taktisch anspruchsvollen Partien ist es wichtig, die **Übersicht** über die bereits liegenden Teile zu behalten und **Wahrscheinlichkeiten zu berechnen,** mit denen ein bestimmter Stein aus dem Beutel nachgezogen werden kann, sowie punkteträchtige Stellen, die man nicht selber nutzen kann, zu verbauen. **Kinder, die gerne logisch-abstrakt denken und strategisch handeln, lieben Qwirkle ganz besonders – nicht umsonst ist es Spiel des Jahres 2011.** (CHF 40.–)

10 Weitere Spiele finden Sie auf www.schulpraxis.ch unter dem Register «Börse». Just 4 Fun (Kosmos), Club 2%, Chocolate Fix (Thinkfun), Penguins on Ice (Smart Games), Blockers (Amigo), Yinsh (Gipf Project), Zèrtz (Gipf Project), Tzaar (Gipf Project), Mondo (Pegasus-Spiele), Lobo 77 (Amigo).

Lernspiele sind ein integraler Bestandteil meiner Arbeit. **Für mich eröffnen sie immer wieder Möglichkeiten, ein Kind, seinen Lern- und Denkstil sowie seine Befindlichkeit besser kennenzulernen.** Ich stelle mir Fragen wie diese:

Wie viel traut sich das Kind zu? Wählt es eher leichte oder schwierige Aufgabenniveaus? Kann es seinen Lernstand selber gut einschätzen? Wie geht es mit Fehlern um, wie mit Erfolg? Kann es sich lange konzentrieren? Gibt es schnell auf oder hat es einen guten Durchhaltewillen? Liebt es das Kind, strategisch schlau zu planen, anderen zu helfen, ihre Pläne zu durchkreuzen, konzentriert es sich eher auf seine eigene Strategie oder freut es sich einfach an besonders ästhetischem Material? Bevorzugt es Solitärspiele oder spielt es lieber in Gruppen und Teams? Wie geht es mit Zeitdruck und Tempo um? Fühlt es sich dadurch eher gestresst oder herausgefordert? Empfindet es Freude und Stolz, wenn es sein Tempo und seine Fähigkeiten verbessern kann, und wie zeigt es diese Gefühle?

Im Spiel tritt jedes Kind in einen intensiven Austausch seiner Gedanken und Gefühle und lernt sich selber und seine Welt besser kennen. In einer Ambivalenz zwischen Spannung und Entspannung erlebt es Elemente wie Neuigkeit, Wechsel, Ungewissheit, Verwicklungen, Überraschung, Mut, Taktik und etwas sehr Lernförderliches: Eine Fehlleistung, ein Versagen im Spiel muss nicht so ernst genommen werden – beides gehört dazu und kann helfen, die eigenen Lernprozesse besser zu lenken und zu verstehen. Kinder mit einer soliden Fehlerkultur sind fragende Kinder, die insgesamt mehr Lernerfolg erleben.

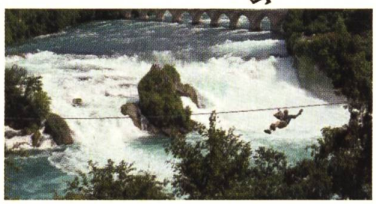
Welche Wirkung können Lernspiele in der Schule auf das soziale Lernen der Kinder haben? Verbessert und intensiviert werden unter anderem **Einfühlungsvermögen, Flexibilität, Experimentierfreudigkeit, Metakommunikation, divergierendes Denken, Hilfsbereitschaft, Kooperation und Selbstvertrauen.**
Ich finde es wichtig, jedes Lernspiel mit den Kindern mit ihrem schulischen Lernen zu verbinden. Darum frage ich die Kinder am Schluss eines Lernspiels gerne: Welche Fähigkeit hast du mit diesem Spiel trainiert? Wo kannst du diese Fähigkeit in der Schule gebrauchen? In welchem Schulfach besonders? Bei welchen Aufgabenstellungen? Oder hilft es dir beim ausserschulischen Lernen? In welchem Bereich?

Auf dieser metakognitiven Ebene lernen die Kinder sich selber und ihr Lernverhalten besser zu reflektieren und zu verstehen. Und sie verstehen auch, dass sie spielend lernen und lernend spielen können.

Bring Schwung in Deine Schülerreise ...

Unbeschwertes Seilparkvergnügen dank dem genialen Karabinerssystem - ein unvergessliches Naturerlebnis in einer einmaligen Umgebung.

ADVENTURE PARK
NEUHAUSEN AM RHEINFALL



Info:
www.ap-rheinfall.ch

Ferienhaus für Schulklassen
in Rodi-Leventinatal-TI

101 Betten, 20 Zimmer mit 1, 2, 4, 6 und 10 Betten,
2 Aulen, grosses Areal für Sport, günstige Preise
Colonie dei Sindacati, Viale Stazione 31, 6500 Bellinzona
Telefon 091 826 35 77 – Fax 091 826 31 92

Schloss Sargans
Mittelalterliche Burg als Erlebnis!
Kombination mit dem Städtchen Sargans!
Museum Sarganserland und **Restaurant Schloss**
täglich vom 1. April bis 31. Oktober geöffnet!
Infos und Anmeldung: Telefon 081 723 65 69
museumsargans@bluewin.ch, www.museumsargans.ch

Erleben Sie Ihr nächstes Schullager, Reise oder Ferien im Südtessin bei uns im Ferienparadies! Im Centro Bosco della Bella.

bosco della bella

Zwischen Ponte Tresa (CH) und Luino (I) im schönen Malcantone stehen **27** romantisch eingerichtete **Ferienhäuschen** im Kastanienwald. Das Dorf ist mit eigener Posthaltestelle dem öffentlichen Verkehr angeschlossen.

Jedes Haus verfügt über eine eigene Küche, Dusche/2 WC, Heizung, **6** bis **10 Betten mit Bettwäsche.** Unser Gästehaus **Casa Roncaccia** hat **26 Betten. Osteria-Lager mit Küche 2 × 9 Matratzen.** Zur Verfügung stehen Schwimmbad, Beach Volley, Fussball, Korbball, 2 Boccia-Bahnen, Tischtennis, Grillplätze und Disco auf 60 000 m². Eigener Shuttle-Bus-Service.

In unserer Mehrzweckhalle mit Restaurant und Pizzeria können auf Wunsch zusätzlich Räume für TV/Video-Anlässe oder Schulungen gemietet werden. Frühstück- und Halbpension, Pizza-Grill- oder Spaghettiplauschabende möglich.

***Referenzen entnehmen Sie aus unserer Homepage: www.bdb.ch – Gästebuch**

Weitere Auskünfte:
Centro Bosco della Bella • Villaggio di Vacanze • Fornasette • CH-6996 Ponte Cremenaga • www.bdb.ch • info@bdb.ch • Tel. 091 600 01 00 • Fax 091 600 02 00

verweilen – entdecken – geniessen

Mit der Schule in den Zoo Zürich

Der Zoo Zürich garantiert spannende Schulausflüge und ist ein vielseitiger Lernort mit:

- Führungen
- Forschen im Zoo
- Workshops
- Projektwochen

Schulklassen aus dem Kanton Zürich geniessen freien Eintritt. Alle anderen reisen am besten mit dem RailAway-Angebot, das Bahnbillett und Zooeintritt beinhaltet.

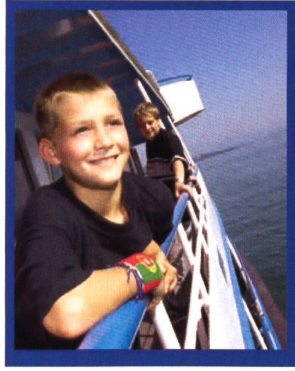
Weitere Informationen zu unseren Schulangeboten finden sie unter: **www.zoo.ch/schule**
oder: **www.zoo.ch/forschungsnetz**

Unsere Partner: Zürcher Kantonalbank · ewz · Die Mobiliar · MIGROS

zooh! ZÜRICH

ZÜRICHSEE

Planen Sie einen Ausflug?



Bei uns sind Sie goldrichtig!
Folgende Gruppenangebote (ab 10 Pers) offerieren wir Ihnen auf dem Zürichsee:

Kleine Rundfahrten (Dauer 1½ h)
Erwachsene CHF 6.60
Kinder (6-16 Jahre) CHF 3.30

Grosse Rundfahrten (Dauer 4 h)
Erwachsene CHF 24.00 (2. Kl.)
Kinder (6-16 Jahre) CHF 12.00 (2. Kl.)

Wir bieten noch viel mehr!
z.B. Fahrten in den schönen Obersee, erholsame Abendrundfahrten wie etwa das BBQ-, DolceVita- und Salsa-Schiff oder das exklusive Dampfer-Dinner!

Zürichsee Schifffahrt
Tel. 044 487 13 33
www.zsg.ch

Ahoi zäme!

SCHLOSS**THUN**

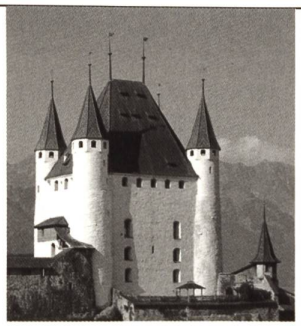
Das Schlossmuseum Thun gewährt einen interessanten Einblick in verschiedene Jahrhunderte der Kulturgeschichte. Ein Blick hinter die dicken Mauern lohnt sich sehr.

Bildung und Vermittlung: Thematisch abgestimmt nach Alter und Interessen führen wir nach Absprache mit der Lehrkraft Führungen für Schulklassen und Kindergärten durch (auch ausserhalb der Öffnungszeiten).
Nähere Informationen: www.schlossthun.ch
Preis pro Lektion (60 Min.) Fr. 75.-

Eintrittspreise:
Lehrer/innen gratis
Schüler/innen Fr. 2.-
Begleitpersonen Fr. 6.-

Auskünfte:
Schlossmuseum Thun
Telefon 033 223 20 01
info@schlossthun.ch

Für 1.-9. Klassen der Gemeinden, die das Schloss finanziell unterstützen, ist der Eintritt gratis!



TOP OF THUN
schlossmuseum
www.schlossthun.ch

Neugierig auf neue Ideen?

Mit Elektronik ausserhalb des Schulzimmers: Handy-Safari oder Schatzsuche

So kommt keine Wanderunlust auf. Viele Schüler können mit dem GPS in Mamis Auto besser umgehen als die Erwachsenen. Warum nicht einen Vater oder eine Mutter gewinnen, welche sich mit Computern gut auskennt und auf eine Exkursion mitnehmen? Autorenteam (Franz Bamert/Bettina Diethelm u. a.)

In spätestens 15 Jahren werden diese Smartphones mit Telefon, GPS, Radio alle unter Fünfzigjährigen bei sich tragen. Warum nicht schon jetzt damit üben?

Handy-Safari

Am Beispiel «Von der Grimsel der Aare entlang» soll gezeigt werden, wie in etwa vier Stunden mit dem Handy die Landschaft erkundet werden kann. (Und dies ist auch in rund 30 anderen Gegenden der Schweiz möglich. Siehe Anhang).

Die im Jahr 2007 von der «Coopzeitung» lancierte Handy-Safari ist ein Erfolgsmodell und wird an immer mehr Orten in der Schweiz durchgeführt. Zu beantworten sind auch dieses Jahr fünf Fragen, welche den Teilnehmern per Handy gestellt werden. Die Fragen beziehen sich auf die jeweilige Region, und für clevere junge Menschen wie Janina und ihre Schwestern ist es natürlich kein Problem, herauszufinden, wie hoch beispielsweise das Chuenzentenlein ist.

Die Handy-Safari ist immer in eine schöne Umgebung eingebettet, und ebenso spannend wie das Spiel ist das Umfeld: Über den Pass zogen Kelten, Römer und andere Völker, via die Grimsel trieben die Nordschweizer Handel mit Italien: Ob Käse oder Salz, Vieh oder Mais – alles wurde auf Maultieren und Pferden über den teilweise in den Fels gehauenen Weg transportiert. Manchmal, in mondhellen und föhnigen Nächten, hört man scheints noch die Schreie der Säumer, die in der Hochblüte des Passes bis zu 200 Lasttiere pro Woche über den gefährlichen Weg trieben. Aber vielleicht sind es ja gar keine Schreie, vielleicht ist es einfach der Wind, der sich in den Felsen bricht.

Um die Antworten der Handy-Safari zu finden, muss der alte Säumerweg vom Hospiz bis hinunter in die Handegg absolviert werden. Aber was heisst «muss»? Es ist eine Strecke voller Überraschungen. Die Mädchen rutschen über Schneefelder, sind fasziniert von kleinen, schönen Steinen in einem Bach. Oder vom riesigen «Löcherstein», wie sie ihn nennen: Ein riesiger, 80 Tonnen schwerer Granitblock, auf dessen Oberfläche sich kleine Pfützen bilden. Oder von der Böglibrücke, einer Steinbogenbrücke mit einer Spannweite von 13 Metern.

Ein Highlight: die «Böglibrücke» mit 13 Metern Spannweite.

So einfach geht´s

Die Teilnahme an der Handy-Safari ist gratis. Einmal am Ort Ihrer Wahl, starten Sie das Spiel durch eine SMS mit dem Stichwort der jeweiligen Region an die Nummer 343*. Dann erhalten Sie eine SMS mit der ersten von fünf Fragen, welche den Ort und seine Umgebung betreffen. Die Antworten schicken Sie wieder per SMS an die 343, und wenn diese richtig ist, kommt sofort die nächste Frage. Jede SMS kostet 20 Rappen, weitere Kosten fallen nicht an. Am Schluss des Spiels, das auf 48 Stunden ausgedehnt werden kann, erhalten Sie den Gewinncode und die Info, wo Sie den Zvieri-Sack und den Einkaufsgutschein im Wert von Fr. 10.– abholen können. Auch dieses Jahr kann die Handy-Safari als Online-Spiel via Handy im mobilen Internet gespielt werden: m.handysafari.ch. (Start: 23.06. 2012)

Hier können Sie auf Handy-Safari gehen

1. Riederalp www.riederalp.ch
2. Bettmeralp www.bettmeralp.ch
3. Eggishorn www.eggishorn.ch
4. Arosa www.arosa.ch

5 Braunwald www.braunwald.ch
6 Brigels www.brigels.ch
7 Klosters www.davos-klosters.ch
8 Diemtigtal www.diemtigtal.ch
9 Engelberg www.engelberg.ch
10 Flims Laax Falera www.flims.com
11 Grächen www.graechen.ch
12 Haslital-Grimsel www.haslital.ch
13 Lenk i. S. www.lenk.ch
14 Lenzerheide www.lenzerheide.ch
15 Leukerbad www.leukerbad.ch
16 Maloja www.maloja.ch
17 Saas-Fee www.saas-fee.ch
18 Saas-Grund/Saas-Almagell www.saastal.ch
19 Savognin www.savognin.ch
20 Schwarzsee www.schwarzsee.ch
21 Albonago www.reka.ch
22 Disentis www.reka.ch
23 Montfaucon www.reka.ch
24 Morschach www.reka.ch
25 Pany www.reka.ch
26 Urnäsch www.reka.ch
27 Zinal www.reka.ch
28 Bergün www.reka.ch
29 Sörenberg www.reka.ch

Geocaching – die moderne Variante der Schnitzeljagd.

Immer ein Erwachsener mit iPhone und vier Schülerinnen rundum, so haben wir die Schnitzeljagd des 21. Jahrhunderts aufgenommen, nachdem wir in «ph/akzente» den Beitrag der Redaktorin Betina Diethelm gelesen hatten. Sie berichtet praxisnah:

«So, hier ungefähr müsste es sein. Laut Beschreibung im Internet gibt es viele Steine in der Nähe. Seht ihr schon was?» Neugierig steigen die vier Kinder die Böschung Richtung Fluss hinunter und beginnen, die grösseren Steine umzudrehen. «Hier ist nichts», tönt es von links, «hier auch nicht, schade» von rechts. Dann plötzlich ein Jubelschrei: «Ich hab ihn!» Blitzschnell versammeln sich alle um die glückliche Finderin, die sogleich in die Plastiktüte reinschaut, eine kleine Tupperbox herauszieht und sie öffnet. Darauf haben alle gewartet: der Schatz!

Startschuss gab US-Regierung

Geocaching nennt sich dieses Abenteuer (geo von griechisch «Erde» und Cache aus dem Englischen «geheimes Lager»), und es ist nichts anderes als die moderne Variante der guten alten Schnitzeljagd. Wo man früher den Holzschnitzeln und aufgemalten Pfeilen am Boden folgte, loggt man sich heute im Internet ein und sucht die genauen Koordinaten des angepeilten Cache, des Schatzes. Dazu erstellt man sich im Internet ein Profil (www.geocaching.com), und dank GPS erfährt man innert weniger Sekunden, wo in der Nähe ein Cache versteckt ist. Wem die Koordinaten nicht ausreichen oder wer den Cache auch nach langer Suche noch nicht entdeckt hat, der kann hier auch Beschreibungen anderer Nutzerinnen und Nutzer lesen und erhält so Hinweise auf den genauen Fundort.

Den eigentlichen Startschuss zur modernen, GPS-unterstützten Schnitzeljagd gab die US-Regierung im Mai 2000, als die Genauigkeit der privaten GPS-Ortung von 100 m auf 10 m erhöht wurde. Bereits einen Tag nach Bekanntgabe wurden der erste GeoCache in Portland, Oregon, vergraben und die Koordinaten online bekannt gegeben. Ziel war es, ein weltweites Spiel zu starten und an besonderen Orten Behälter mit Tauschobjekten zu verstecken. Von da an nahm die Zahl der versteckten Schätze laufend zu, alleine in der Schweiz sind bis heute rund 12 000 Caches versteckt, weltweit sind es über 1,4 Millionen. Das Motto lautet überall gleich: Take something, leave

Der erste Cache des Tages: Unter Steinen versteckt finden die Kinder den Schatz.

Die Tupperbox mit dem kostbaren Gut.

Reise um die Welt: der Travel Bug.

Schwierig zu finden: Ein Cache versteckt sich hinter einer Holzbeige in einer Mauer.

something – nimm etwas raus und leg etwas anderes rein.

In der Regel ist ein Cache ein wasserdichter Behälter, in dem man allerlei Krimskrams findet. Ausserdem gehört in jeden Cache ein Logbuch, in dem eingetragen wird, wer wann den Schatz gefunden hat. Für zufällige Funde liegt eine Art Gebrauchsanweisung bei mit generellen Informationen zu Geocaching und wie mit dem gefundenen Cache umzugehen ist. Caches gibt es in verschiedenen Grössen und Formen, die kleinsten bestehen manchmal nur aus einem zusammengefalteten, beschrifteten Zettel, andere erreichen locker die Grösse eines Schuhkartons.

In dem gefundenen Cache befinden sich kleine Spielsachen, eine Zündholzschachtel aus Australien und ein Tütchen mit Sand und Muscheln, das Besucher aus Portugal hinterlegt haben. Im Logbuch steht, dass vor 30 Minuten bereits jemand da war, und wir erfahren später, dass wir auch nicht die letzten an diesem Tag sein sollten. Während die Kinder die gefundenen Kostbarkeiten untereinander aufteilen und neue Schätze in den Cache legen, bearbeiten die Grösseren ihre GPS-Geräte und iPhones und kommentieren den Fund im Internet. Das ist dieses Mal besonders wichtig, weil wir auch einen so genannten Travel Bug hinterlassen, eine Metallplakette mit Anhänger, die von Cache zu Cache wandert. Wer einen solchen Travel Bug findet, kann ihn mitnehmen und an anderer Stelle wieder verstecken. Auf der Plakette ist eine Nummer eingraviert, so ist der Bug identifizierbar. Die Nummer kann am einen Ort ausgebuchtet und am nächsten Ort wieder neu eingebuchtet werden. So wandert der Anhänger in der Welt herum. Unser Travel Bug hat schon über 7000 Kilometer hinter sich. Er wurde in Indonesien erstmals ausgesetzt, wanderte dann um die Annapurna und kam via Deutschland in die Schweiz. Wir fanden ihn in einem Cache in unserer Umgebung in der Nähe von Zürich und haben ihn nun hier am Flussufer hinerlassen.

Kurz darauf geht die Suche weiter. Noch rasch die Plastiktüte wieder blicksicher verstecken, dann machen wir uns auf den Weg zur nahe gelegenen Burg. Dort soll der nächste Cache versteckt sein. Nach kurzem Marsch erreichen wir die alten Gemäuer, und sogleich geht die Suche los. Aus dem Online-Logbuch wissen wir, dass der Schatz irgendwo in der Mauer sein muss. In einem der vielen Löcher werden wir schliesslich fündig, und unter lautem Rufen wird der Schatz gehoben.

Neben den einfachen Caches gibt es auch MultiCaches, die oft als Rundgang konzipiert sind und bei denen beispielsweise an verschiedenen Orten Fragen beantwortet werden müssen. Das Lösungswort führt dann zum eigentlichen Cache. Geocaching ist überall möglich, selbst mitten in der Stadt, sogar Stadtmeisterschaften werden hin und wieder durchgeführt.

Es mag verwundern, dass man, umzingelt von so vielen versteckten Caches, davon relativ wenig mitbekommt. Es gibt vor allem einen Grund, warum die Geocacher darauf bedacht sind, ihre Schätze unbemerkt zu verstecken und zu heben. Damit soll insbesondere vermieden werden, dass Unbeteiligte – in der Fachsprache Muggles genannt – die Caches beschädigen oder entfernen.

iPhone sei Dank

Als wir am Abend ankommen, erreicht uns eine Mail. Unser Travel Bug ist bereits wieder unterwegs. Nur gute 20 Minuten war er hinterlegt, bis ihn die nächsten Geocacher fanden und mitnahmen. Seine Route können wir ab nun verfolgen, da er in unserem Profil gespeichert ist.

Das Fieber hat uns gepackt an diesem Tag und wir sind uns alle einig: So machen Wanderungen Spass. Dank moderner Technik und dem Einsatz des iPhone sind alle mit viel Elan dabei.

Zubehör: Geocaching, Karte, Kompass und GPS.

Weitere Informationen
www.geocaching.com
www.swissgeocache.ch

LUFTSEILBAHN Kandersteg SUNNBÜEL 1936 m ü. M. GEMMIPASS

Ausgangspunkt der Wanderung über den Gemmipass nach Leukerbad

Ideale Passwanderung für Schulreisen
Günstige Übernachtungsmöglichkeiten für Schulklassen im Gemmigebiet
Busverbindung Bahnhof–Talstation

Luftseilbahn Tel. 033 675 81 41, Fax 033 675 81 42
www.sunnbuel.ch

SCHEIDEGG RIGI

Tel 041 828 18 38
Mail info@rigi-scheidegg.ch

Schulreise geplant?

www.rigi-scheidegg.ch

Goldau – Kräbel - Rigi-Scheidegg mit Anschluss an die Rigi-Bahnen

7 Km Panoramawanderweg, gedeckte Feuerstelle, Spielplatz Sommer und Winter mit:

einmaliger Fernsicht!

KNIES KINDERZOO RAPPERSWIL

50 JAHRE

WWW.KNIESKINDERZOO.CH

Museum Neuhaus Biel
Schüsspromenade 26, 2501 Biel
www.mn-biel.ch

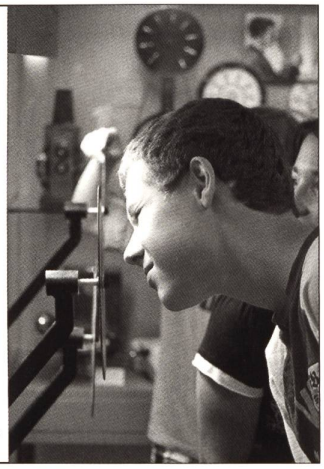
Thementage Kino für Schulen
" Die Technik der Illusion. Von der Zauberlaterne zum Kino"

Für Oberstufen und Mittelschulen aus der ganzen Schweiz

- Einzigartige Sammlung zur Kinogeschichte in der Schweiz
- Wie die Bilder laufen lernten!
- Animierte Führung durch die Ausstellung, Einführung in den Animationsfilm
- Workshop / Realisation eines " stop motion "-Films

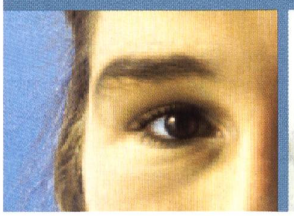
Auskünfte und Anmeldungen
Tel. : 032 322 24 64
E-mail : info@kulturvermittlung-biel.ch

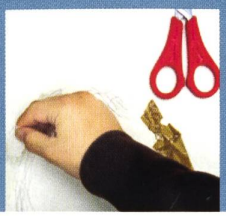
Mit freundlicher Unterstützung durch das Bundesamt für Kultur

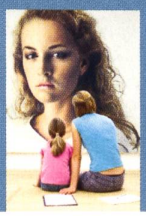


museum franz gertsch

Museum Franz Gertsch
Platanenstrasse 3, CH-3401 Burgdorf
T + 41 (0)34 421 40 20
Mi - Fr 10 - 18 Uhr | Sa / So 10 - 17 Uhr
www.museum-franzgertsch.ch







Kunst sehen und verstehen

Werkbetrachtung für Schulklassen
Interaktive Führung durch die aktuellen Ausstellungen
(1 ½ Std. CHF 250.– / nach Terminvereinbarung)

Werkstatt für Schulklassen
Führung durch die aktuellen Ausstellungen, anschliessend Workshop zu Franz Gertsch oder zu den aktuellen Ausstellungen zeitgenössischer Kunst im Workshopraum
(2 Std. CHF 300.– / nach Terminvereinbarung)

Der Museumseintritt für Schulklassen ist gratis!

Ferienheim Gufelstock Engi

Gruppenunterkunft
Das spezielle Haus an sonniger Lage. Wunderbare Aussicht über das schöne Sernftal. Sehr geeignet für Klassenlager, Lager jeglicher Art sowie Familienfeiern/-ferien, Hochzeiten, Seminare und Vereine. Mit Voll-/Halbpension oder Selbstversorgung. Kegelbahn, Tischfussball, Tischtennis, Spiel- und Sportplatz, von Wald umgeben. 3km ob Engi, Zufahrt auch mit Extrabuss für Gruppen.

M. + L. Marti, 8765 Engi, Telefon 055 642 10 56
www.ferienheimgufelstock.ch, ma.marti@bluemail.ch

Agri viva

Agriviva vermittelt
Schulpraktika
auf Bauernhöfen.
Agriviva – jobs on farm.

www.agriviva.ch

Naturfreunde Haus

Prés d'Orvin / Berner Jura

Geeignet für: Klassenlager, Landschulwochen, Gruppen und Vereine.
Postautoverbindung bis 5 Minuten vors Haus. – In der Nähe der ETS Magglingen.

Auskunft/Reservation: Brigitte und Heinz Nobs, Mattenweg 9, 2557 Studen,
Telefon 079 277 26 92, E-Mail: haus@naturfreunde-biel.ch, www.naturfreunde-biel.ch

UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

Axporama – Leben mit Energie

Das Besucherzentrum Axporama informiert mit der Ausstellung «Leben mit Energie» über alle relevanten Themen aus dem Umwelt- und Energiebereich. Tauchen Sie ein in die Welt des Stroms: Es erwarten Sie spannende Einblicke sowohl im Axporama als auch im Wasser- und Kernkraftwerk Beznau.

Axpo vermittelt auf spielerische Art und Weise Wissen, was für Gross und Klein zum Erlebnis wird. Die spannungsgeladene Ausstellung «Leben mit Energie» bietet viel Wissenswertes und Unterhaltung für Ihre nächste Schule-Exkursion – seit kurzem zusätzlich mit den neuen Exponaten «Relief Schweiz» und «Infostation Geologische Tiefenlagerung».

Globale Trends Bevölkerungsexplosion und Klimawandel
Im «Klimatheater» bekommt man Wind und Sonne zu spüren und lernt den natürlichen Wasserkreislauf kennen. Ein riesiger Globus ermöglicht einen Blick ins Erdinnere, wodurch der Erdaufbau verständlich wird. Kurzfilme informieren über die Atmosphäre und den Treibhauseffekt, und auch die Rolle des Menschen als Energieverbraucher und Mitverursacher des Klimawandels wird thematisiert. Weiter zeigt der Bevölkerungszähler sekundengenau an, wie viele Menschen jeweils gerade auf unserem Planeten leben.

Strommix live
Im Erdgeschoss angekommen, eröffnet sich den Schülern die ganze Welt der Energie: Im Zentrum steht die aktuelle und zukünftige Stromversorgung in der Schweiz. Anhand von interaktiven Exponaten werden die verschiedenen Stromproduktionsarten mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen anschaulich vorgestellt – alles ist vertreten, von Biogas über Sonne und Wind bis hin zur Wasserkraft und Kernenergie.
Das Highlight schlechthin ist der sogenannte Strommixer: Der Besucher schlüpft in die Rolle des Stromversorgers und muss einer Musik-Band jederzeit die richtige Menge Strom liefern – nicht zu viel und auch nicht zu wenig. Man merkt schnell: Nur mit einem ausgewogenen Strommix lässt sich das Spiel auch erfolgreich zu Ende führen.

Option: Wasser- oder Kernkraftwerk Beznau
Anlässlich einer Führung durch das Wasser- oder Kernkraftwerk Beznau lassen sich die zuvor im Axporama gewonnenen Erkenntnisse 1:1 nachvollziehen. Erfahrene Besucherführerinnen betreuen Sie an allen Standorten und gehen mit pädagogischem Geschick auf Schülerfragen ein. Sämtliche Führungen sind kostenlos. Kontaktieren Sie uns bitte frühzeitig, wir beraten Sie gerne.

Information und Anmeldung:
Axporama
Schlossweg 16, 5315 Böttstein AG
Tel. +41 56 250 00 31
E-mail axporama@axpo.ch
www.axpo.ch/axporama
Täglich geöffnet, Eintritt gratis.
– attraktive RailAway-Angebote
– gratis Schulergänzende Unterlagen

In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Burgdorf Platanenstrasse 3 3401 Burgdorf Tel. +41 34 421 40 20 Fax +41 34 421 40 21 Freier Eintritt für Schulklassen	**Museum Franz Gertsch** Kunst sehen und verstehen Aktuelle Ausstellungen unter: www.museum-franzgertsch.ch	**Werkbetrachtung für Schulklassen** Interaktive Führung durch die aktuellen Ausstellungen (1 ½ Std. CHF 250.–) **Werkstatt für Schulklassen** Führung durch die aktuellen Ausstellungen, anschliessend Workshop zu Franz Gertsch oder zu den aktuellen Ausstellungen zeitgenössischer Kunst im Workshopraum. (2 Std. CHF 300.–)	ganzes Jahr (nach Termin-vereinbarung)	Mi–Fr 10–18 Uhr Sa/So 10–17 Uhr
Einsiedeln Eisenbahnstrasse 19 Tel. 055 412 91 30	**Museum Fram** «Zauberwahn und Wunderglauben. Amulette, Ex voto und Mirakel in Einsiedeln» www.fram-einsiedeln.ch	Ausstellung zu Zauberei, Wunder, Glauben und Aberglauben. Museumspäd. Führungen und Atelierarbeit nach Absprache.	6. März bis 14. Oktober	Di–Fr 13.30–17 Uhr Sa/So 10–17 Uhr
Meiringen Tel. 033 972 50 00	**Sherlock Holmes Museum** www.sherlockholmes.ch	Baker Street 221b, authentisch nachgebildetes Wohnzimmer, Exponate «aus dem Leben» von Sherlock Holmes, seines Freundes Dr. Watson und des Autors Sir Conan Doyle. Audioführungssystem in 7 Sprachen (ca. 35 Min.) Kapazität höchstens 20 Personen.	1. Mai bis Mitte Oktober	Di–So 13.30–18 Uhr montags geschlossen Gruppen ausserhalb der Öffnungszeiten auf Anfrage
Schwyz Bahnhofstrasse 20 Tel. 041 819 20 64	**Bundesbriefmuseum** Geschichte zwischen Mythos und Wahrheit www.bundesbrief.ch bundesbriefmuseum@sz.ch	Der Bundesbrief von 1291 und seine Geschichte. Eintritt und Angebote für Schulklassen gratis. Wiese/Halle für Picknick. Führungen und Workshops auf Voranmeldung. Workshop: Mittelalterliche Schreibwerkstatt Workshop: Fahnen, Banner, Wappen Workshop: Initialen in der Buchmalerei	ganzes Jahr	Di–Fr 9–11.30 Uhr 13.30–17.00 Uhr Sa und So Mai–Oktober 9–17 Uhr Nov.–April 13.30–17.00 Uhr
Urnäsch Tel. 071 364 23 22	**Appenzeller Brauchtumsmuseum** Das heimelige Museum im über 400jährigen Haus www.museum-urnaesch.ch	Bildung/Vermittlung zu Brauchtum, Silvesterchläus, Bauernmalerei, bäuerliche Kultur, Wohnen im letzten Jahrhundert, altes Handwerk	1. April bis 1. November	9–11.30 Uhr 13.30–17.00 Uhr oder nach Vereinbarung
Zürich Karl-Schmid-Strasse 4 Tel. 044 634 38 38 zminfo@zm.uzh.ch freier Eintrit	**Zoologisches Museum** der Universität Zürich www.zm.uzh.ch (unter «Museumspädagogik» und «Schulen»)	**Dauerausstellung** Entdecke die Vielfalt der einheimischen Tiere und der Tiere aus aller Welt! Jeden So (gratis) Anlässe für die ganze Familie: 11.30 Uhr Führung, 14–16 Uhr Familienworkshop	ganzes Jahr	Di–Fr 9–17 Uhr Sa/So 10–17 Uhr Mo geschlossen
Zürich Rämistrasse 73 Tel. 044 634 28 11	**Archäologische Sammlung** der Universität Zürich www.archinst.uzh.ch	**Antike Statuen und Porträts, Glas- und Tongefässe, Schmuck und Bronzegegenstände der assyrischen, ägyptischen, griechischen, etruskischen und römischen Kultur Ausserdem umfangreiche Sammlung von Abgüssen der bedeutendsten antiken Skulpturen im 1. UG und 1. OG.**	bis auf Weiteres	Di–Fr 13–18 Uhr Sa/So 11–17 Uhr Mo geschlossen Führung auf Anfrage

MUSEUM FÜR MUSIKAUTOMATEN SEEWEN SO

Sammlung Dr. h.c. Heinrich Weiss-Stauffacher

Home Entertainment

Was heute die Stereoanlage ist, war früher der Musikautomat im Salon - nur viel exklusiver und mit raffinierter Mechanik.

Das Museum für Musikautomaten zeigt, wie Musik ab Konserve entstanden ist - von der winzigen Musikdose in der Taschenuhr bis zur grossen Festorgel des Luxusdampfers Britannic.

Führungen und Workshops für Schulklassen inkl. Arbeitsmappe für Lehrpersonen auf Anfrage.

Ein echtes Erlebnis!

www.musikautomaten.ch

Dienstag bis Sonntag 11.00 bis 18.00 Uhr

Bollhübel 1, 4206 Seewen T 061 915 98 80

Beim Warten auf den Zug

Klassenkrimi

Letztes Jahr hatten wir Krimis in diesem Sonderheft, die an beliebten Schulreisezielen spielten. Natürlich können die Krimis als Vorfreude im Schulzimmer gelöst werden, aber es ist auch möglich, diese am Bahnhof zu lösen, wenn der Zug Verspätung hatte oder um eine Stunde verpasst wurde. Dieses Jahr Krimis vom Klassenlager Jens Klausnitzer

Wer ist die Diebin?

«Ich weiss, dass es heute Nacht einer wissen will!», wusste Lucas ganz leise, als wir in dieser Nacht in dieser Jugendherberge ganz leise auf dem langen Gang mit den vielen langen Zimmern standen.

«Ich weiss, dass heute Nacht einer mein Handy aus meinem Zimmer klauen will, weil ich auf meinem Handy seine Mobbing-Messages habe!»

Wir standen also weiter auf diesem Gang herum und wir bewegten uns nicht mehr. Und wir sprachen nicht mehr. Damit uns der Handy-Dieb nicht hören und es sich nicht anders überlegen konnte. Wir warteten eine Minute und wir warteten fünf Minuten.

Plötzlich zischte Dennis «Köpfe weg! Füsse weg! Augen zu!» und einen ganz kleinen Teil einer Sekunde später waren alle Köpfe und alle Füsse weg und alle Augen zu. Und wir hockten in diesem Gang in einer Sitzecke hinter ein paar grossen grünen Grünpflanzen und einem grossen roten Regal und atmeten nicht mehr.

Am liebsten hätten wir uns noch ganz schnell ganz grün oder ganz rot angemalt und alle Arme in alle Richtungen gestreckt, damit wir aussahen wie die grünen Grünpflanzen oder das rote Regal und dahinter nicht auffielen. Da kam nämlich ein schwer atmendes und schwer schnaufendes Etwas den Gang entlang und es kam irgendwie direkt auf uns zu.

War das unser Klassenlehrer, der schon wieder «Nachtruhe!» brüllen und uns schon wieder mit Heimfahrt und mit Unterricht in der Parallelklasse bis zum Wochenende drohen wollte, weil wir keine Nachtruhe hielten und schon wieder nach zweiundzwanzig Uhr unterwegs waren? Als das Schnaufen nicht mehr zu hören war, öffnete ich die Augen ganz langsam wieder. Und mit offenen Augen starrten wir zuerst in den Gang, in dem nun niemand mehr ging, und dann auf mein Handy.

Denn ich war einmal in diesem Jahr cleverer gewesen als Dana und Dennis, und ich war sogar cleverer gewesen als Lucas: Ich hatte mich nicht nur total peinlich hinter den grünen Grünpflanzen und dem roten Regal versteckt, ich hatte auch mein Handy vor die grünen Grünpflanzen und vor das rote Regal gehalten und das schnaufende Etwas im Gang fotografiert.

«Das war doch der Haefeli!», murmelte Lucas. Denn auf dem Foto auf dem Display meines Handys erkannten wir den Herrn Haefeli, einen unserer Lehrer, aber nicht Klassenlehrer.

So, wie wir uns mit «Das war doch der Haefeli!» einig gewesen waren, so waren wir uns auch mit «Das war doch nicht der Haefeli!» einig. Denn der Herr Haefeli stellte böse Fragen und er stellte böse Aufgaben und er liess böse Arbeiten schreiben, aber er war kein böser Mensch. Und vor allem klaute er bestimmt nicht nachts in einer Jugendherberge als Lehrer ein Handy eines Schülers!

«Nee, das macht der nicht, das macht der bestimmt nicht!», fand Dana. «Und das passt nicht zusammen! Der schnaufende Herr Haefeli schnaufte von der Treppe zu seinem Zimmer und nicht von seinem Zimmer

Kein Internetmobbing in unserer Klasse.

zur Treppe, weil der bestimmt wieder seine nächtliche Runde gelaufen ist. Der Täter wäre aber nicht von der Treppe gekommen und zu einem Zimmer gegangen. Der wäre vor der Tat aus seinem eigenen Zimmer gekommen und dann zum Zimmer von Lucas gegangen. Und nach der Tat wäre er aus dem Zimmer von Lucas gekommen und wieder zu seinem eigenen Zimmer gegangen. Wenn der Täter unterwegs gewesen wäre, hätten wir also drei Mal ein Klacken oder ein Klicken von einer Tür hören müssen. Und nicht nur ein einziges Klacken oder Klicken wie bei Haefeli an seiner Zimmertür!»

Das war ganz logisch. Wir hörten nämlich auf einmal genau dieses Klacken oder Klicken ein erstes Mal, als wir zum Glück noch in dieser Sitzecke auf dem Gang standen.

Dennis musste nicht schon wieder «Köpfe weg! Füsse weg! Augen zu!» zu uns zischen, das zischten wir uns inzwischen gleich selbst zu. Und schon wieder versteckten wir uns hinter diesen grünen Grünpflanzen und diesem roten Regal in dieser Sitzecke und wir hofften schon wieder, dass uns nicht unser Klassenlehrer erwischen würde.

Wir hörten das Geräusch zum zweiten Mal, als der Täter wahrscheinlich die Tür vom Zimmer von Lucas öffnete und kurze Zeit später wieder schloss. Und zusätzlich zu diesem Geräusch hörten wir noch ein anderes Geräusch, ein komisches Kichern von einem Mädchen nämlich!

«Warum kichert die denn so komisch?», wollte Lucas flüsternd wissen, und diesmal wussten es nicht nur wir, diesmal wusste es auch Lucas selbst. «Weil die gerade mein Handy geklaut hat!» Wir wussten aber nicht, ob Laura aus Zimmer fünfzehn, Julia aus Zimmer neunzehn oder Anna aus Zimmer dreizehn das Handy gestohlen hatte, weil sich alle drei Girls gleich für das Handy von Lucas interessiert hatten.

Eigentlich sollten wir nun die tolle Täterin greifen, aber wir konnten sie leider nicht greifen. Denn das dritte Geräusch war schneller als wir, weil wir zu langsam waren: Als wir aus unserem Versteck aufgesprungen und auf den Gang gestürmt waren, war von der Täterin nichts mehr zu hören. Es war nicht einmal mehr das Geräusch der sich hinter ihr schliessenden Tür ihres Zimmers zu hören …

Wisst ihr, welches Mädchen die Täterin war, wenn ihr wisst, dass die Täterin das Mädchen im übernächsten Zimmer vom Zimmer von Lucas aus auf der gleichen Seite war? Und wenn ihr auch noch wisst, dass auf der einen Seite des Ganges die zehn Zimmer mit den geraden Zimmernummern von den insgesamt zwanzig von der Treppe vorn aus nummerierten Zimmern und auf der anderen Seite des Ganges die zehn Zimmer mit den ungeraden Zimmernummern waren? Mach eine Skizze!

Wir wissen es nämlich nicht, weil diesmal auf meinem feinen Foto nichts Feines zu erkennen war …

	Julia	Lucas	Laura	Anna							
	219	217	215	213	211	209	207	205	203	201	
Fenster											Lift
	220	218	216	214	212	210	208	206	204	202	

Lösung: Anna ist die Täterin! Nach der Anordnung («… auf der einen Seite des Ganges die zehn Zimmer mit den geraden Zimmernummern …») und der Nummerierung der Zimmer («… insgesamt zwanzig von der Treppe vorn aus nummerierten …») kann es vom Zimmer des Opfers Lucas (217) nur mit Zimmer 213 ein «übernächstes Zimmer auf der gleichen Seite» geben – weil in Zimmer 213 Anna übernachtet, kann nur Anna die Täterin sein!

Wie geht es weiter? Mit einer Skizze vom Korridor und den beschrifteten Zimmern hast du schnell herausgefunden, dass Anna das Handy gestohlen hat. Welche Mobbing-Informationen waren auf dem Handy? Stürmen die Klassen-Detektive Annas Zimmer oder wenden sie sich an die Lehrer? Im Krimi ist es meist ähnlich wie beim Märchen: Die Guten werden belohnt, die Bösen bestraft. Schreibe Stichwörter auf, wie dein Krimi endet, und erzählt in der Gruppe einander wie das Klassenlager weitergeht. Wird jemand heimgeschickt und muss mit der Parallelklasse in den Unterricht ? Wer entschuldigt sich mit welchen Sätzen bei wem ?

Wer betrog beim Würfeln?

Eigentlich war das Waldhaus ein ganz schönes Waldhaus für unser Klassenlager. Eine grüne Wiese vor dem Gebäude und eine grüne Wiese hinter dem Gebäude, ein brauner Bolzplatz und ein blauer Basketballplatz daneben und überall sonst schwarzer Wald.

An diesem Morgen war das Waldhaus aber nicht ganz schön, sondern ganz schön schlimm. Denn an diesem Morgen weckte uns unser Mathelehrer mit einem gemeinen Klopfen an der Zimmertür und verkündete in unserem Vier-Bett-Super-Zimmer fröhlich: «Aufstehen und losgehen zum Plassenberg!» Wir hatten die Vorhänge vor unseren beiden Fenstern zugezogen und genauso zugezogen hatten wir die Vorhänge vor unseren acht Augen. Also versuchten wir erst einmal, unsere acht Augen zu öffnen, immer ein Auge nach dem anderen.

Als jeder von uns ein Auge geschafft hatte und wir insgesamt vier Augen benutzen konnten und als unser Mathelehrer noch einmal brüllte: «Auf geht's! Los geht's! Auf und los zum Plassenberg!», brüllten wir «Nein!» zurück. Wir sahen nach dem Frühstück mit allen Augen aus allen Fenstern und wir hofften auf schreckliches Wetter. Aber da draussen waren keine Wolken und auch kein Regen und kein Schnee im Sommer, da war nur Sonne. Sonne auf dem schönen Basketballplatz, Sonne überall.

Die Sonne schien weiter und die Lehrer lachten weiter. Auch wenn die mit uns laufen mussten. Wahrscheinlich laufen Lehrer gern, die laufen ja auch den ganzen Tag in unserer Schule herum.

Eine halbe Stunde später lachten dann aber wir und nicht mehr die Lehrer. Der Typ vom Waldhaus, der jeden Morgen

mit seinem alten Lieferwagen die neuen Brötchen aus dem Dorf holte, zeigte mit seinem Arm zuerst auf unsere Lehrer und dann zum Himmel. «Sehen Sie das? Das da hinten ist ein schlechtes Wetter. Und dieses schlechte Wetter wird in spätestens einer halben Stunde hier vorn bei uns sein. Ich würde jetzt nicht mit so vielen Schülern durch den Wald zum Plassenberg laufen, ich würde jetzt überhaupt nicht laufen.» Die Lehrer sahen sich an und dann sahen auch sie zum Himmel. Und drei Sekunden oder sieben Sekunden später war der Plassenberg Geschichte.

«Freizeit bis zum Mittag!», verkündete unser Mathelehrer, der auch der Klassenlager-Chef war. «Und nach dem Mittag schauen wir noch einmal nach dem Wetter!»

Auf den Basketballplatz konnten wir nicht, bei dem Regen konnten wir nicht einmal aus dem Gebäude. Also blieben wir in dem Gebäude. Und stürmten das Spielezimmer.

«Tischkicker-Turnier!», schrie Dennis dort und fünf Leute aus unserer und aus der anderen Klasse schrien: «Jaaa!» Und drei Lehrerinnen und drei Lehrer schrien das leider auch.

Bevor wir Spieler aber spielen konnten, mussten wir aus uns Spielern erst einmal Mannschaften zusammenstellen. Dennis hatte alles im Griff. «Eine Mannschaft besteht immer aus einem Jungen und aus einem Mädchen, auch bei den Lehrern. Wir werden jetzt … wir werden jetzt würfeln … und dann haben wir die Teams. Der Junge mit den meisten Augen und das Mädchen mit den wenigsten Augen auf dem Würfel sind ein Team und das Mädchen mit den meisten Augen und der Junge mit den wenigsten Augen sind auch ein Team und immer so weiter. Ihr wisst schon!»

Wir wussten zwar nicht, aber wir waren natürlich alle dabei. Die Würfel aber nicht, denn die gab es in dem Spielzimmer nicht.

Welche Gesetze gelten bei Würfeln? Wo muss jemand zwei Sechser aufkleben? Würfel: 6 Flächen (6 Quadrate), 12 Kanten, 8 Ecken. $V = s^3$, $O = 6s^2$.

Da gab es nur eine Kiste mit bunten Bausteinen für Babys und einen Karton mit Klebepunkten und anderen Bastelsachen. Aus den bunten Bausteinen und den Klebepunkten bauten wir Würfel, und dann würfelten wir. Zuerst die Jungen und dann die Mädchen.

Die Jungen und die Lehrer und wir Mädchen waren ganz schnell fertig. Und die Lehrerinnen waren ganz schnell ganz fertig. Weil jede Lehrerin unbedingt mit einem ganz bestimmten Lehrer eine Mannschaft sein wollte!

Beim ersten Wurf lag bei Frau Wegner eine Fünf oben, bei Frau Fried eine Drei und bei Frau Jacobi eine Vier. Beim zweiten Wurf zeigte sich bei Frau Jacobi eine Eins, bei Frau Fried eine Sechs und bei Frau Wegner eine Zwei. Und beim dritten Wurf war bei Frau Fried eine Zwei zu sehen, bei Frau Wegner eine Vier und bei Frau Jacobi eine Fünf.

«Wie lange dauert das denn noch?», maulten die Lehrer und die Jungen. «In drei Tagen ist das hier zu Ende, in zehn Tagen ist die Schule zu Ende und in einhunderteinundachtzig Tagen ist Weihnachten. Braucht jemand Hilfe?»

Hilfe brauchten dann aber nicht die Lehrerinnen, sondern wir Detektive. Eine Lehrerin wollte nämlich super sehr mit einem Lehrer eine Mannschaft sein und deshalb hatte sie keinen richtigen, sondern einen falschen Würfel gebaut. Und mit diesem falschen Würfel hatte sie gewürfelt …

Wisst ihr, wer die böse Betrügerin war, wenn ihr wisst, dass beim letzten Wurf bei Frau Wegner eine Drei, bei Frau Fried eine Fünf und bei Frau Jacobi eine Zwei, beim vorletzten Wurf bei Frau Jacobi eine Sechs, bei Frau Fried eine Eins und bei Frau Wegner eine Fünf und beim vorvorletzten Wurf bei Frau Fried eine Vier, bei Frau Wegner eine Zwei und bei Frau Jacobi eine Fünf auf der Unterseite war?

	Frau Wenger			Frau Fried			Frau Jacobi					
	5	2		3	4		4	5				
	2	5		6	1		1	6				
	4	3		2	5		5	2				

Lösung: Frau Jacobi ist die Täterin! Bei einem Würfel ergibt die Summe der Augenzahl von zwei gegenüberliegenden Seiten immer 7 – weil das nach der Beschreibung der gewürfelten Augenzahlen nur bei Frau Jacobis erstem Wurf («… bei Frau Jacobi eine Vier … bei Frau Jacobi eine Fünf auf der Unterseite …») nicht so ist, kann nur Frau Jacobis Würfel falsch und Frau Jacobi die Täterin sein!

Wie geht es weiter? Frau Jacobi hat einen falschen Würfel gebaut. Mit einer Tabelle findet ihr das heraus. Aber warum wollte Frau Jacobi unbedingt mit dem Lehrer zusammen im Team sein? Lehrpersonen sind auch nur Menschen, da könntet ihr doch eine Liebesgeschichte anhängen. Wer deckt den Betrug auf? Mit welchen Sätzen? Wie verhält sich der begehrte Lehrer? Was sagt die ertappte Täterin, Frau Jacobi? Was wird am Schlussabend in der Schnitzelbank über den «Würfelbetrug» gesungen? Bringe den Krimi zu einem lustigen oder traurigen Ende. Schreibe Stichwörter auf und erzähle deinen Schluss der Gruppe.

Wer wollte mit Stefanie abhauen?

«Als ich ganz oben war, war der ganz unten!», jammerte Jonas, als er vom Riesenrad zurück war, aber wir verstanden Jonas nicht. Und wir verstanden auch nicht, warum er zuerst unsere erste, dann unsere zweite und danach auch noch unsere dritte Cola austrank.

So heiss war dieser heisse Tag doch nun auch wieder nicht! Und wir waren doch nicht wie die andere Klasse in unserem Klassenlager im Museum in der Innenstadt, sondern nur hier auf dem Sommerfest in der Aussenstadt gewesen. In das Museum sollte unsere Klasse erst am nächsten Tag gemeinsam gehen.

Jonas war immer noch ausser Atem und auch sonst immer noch ausser sich. Er suchte nach einer vierten Cola, um sich zu beruhigen, aber eine vierte Cola konnte er bei uns nicht finden. Die drei anderen waren schon teuer genug gewesen.

Weil wir Jonas nicht mit noch einem Erfrischungsgetränk beruhigen konnten, beruhigten wir ihn mit Zuhören. «Als ich ganz oben war, war der ganz unten!» Das hatten wir schon einmal gehört.

Jonas war gemeinsam mit ein paar anderen aus unserer Klasse auf dem Riesenrad gewesen. Jeder in einer eigenen Gondel, weil an diesem Nachmittag auf dem Riesenrad genug Platz war. Und weil es in einer eigenen Gondel ganz allein viel cooler als in einer gemeinsamen Gondel mit drei anderen Leuten zusammen war, die sich vielleicht noch schreiend vor Angst an dem einen oder an dem anderen Händchen hielten.

Irgendein Typ war also ganz unten gewesen, als Jonas ganz oben gewesen war. Eigentlich aber nicht wirklich irgendein Typ, sondern nur irgendein Typ aus unserer Klasse. Den Jonas aber eben von oben wegen der dämlichen Dächer der Gondeln nicht hatte sehen können!

Das war nicht schlimm, aber schlimm war, dass dieser Irgendein-Typ aus unserer Klasse von einem anderen Irgendein-Typ nicht aus unserer Klasse einen Zettel zugesteckt bekommen hatte. Einen Zettel wahrscheinlich mit dem Namen Stefanie und wahrscheinlich mit einer Adresse, zu der jemand Stefanie entführt hatte. Stefanie war nämlich vor einer Stunde entführt worden. Aber das wusste keiner, das wussten nur wir.

Also mussten wir Detektive zuerst diesen einen Jungen unten aus dem Riesenrad und aus unserer Klasse und dann den anderen Jungen finden. Den einen, der den Zettel genommen, und den anderen, der den Zettel gegeben hatte. Und irgendwann dann Stefanie!

Ganz so viele Gondeln hatte das Riesenrad auf unserem Fest nicht.

Was wir tun würden, wenn wir den einen Jungen und den anderen Jungen gefunden hatten, wussten wir nicht, wir wussten aber, dass wir die beiden finden mussten. Und das auch noch mitten in der Sonne und mitten auf diesem Sommerfest.

«Entgegen dem Uhrzeigersinn hing die Gondel von Esther nach der Gondel von Julia und vor der Gondel von Fabrizio an den riesigen Stahlträgern von dem Riesenrad, die Gondel von Paula baumelte nach der Gondel von Saskia und vor der Gondel von Laura da herum. Die Gondel von Nicolas klapperte nach der Gondel von Dominik und vor der Gondel von Saskia und die Gondel von Dominik nach der Gondel von Fabrizio und vor der Gondel von Nicolas!» Kompliziert? Mach eine Skizze!

Wir mussten uns beeilen, denn die Lehrer begannen schon, unsere Klasse wie eine Schafherde auf dem Sommerfest einzusammeln. Ein paar Schäfchen waren noch irgendwo, aber die meisten Schäfchen standen schon vor der Geisterbahn. Dort wollten uns unsere Lehrer so erschrecken, dass wir uns immer wieder an die Geisterbahn erinnern und unsere Lehrer nie wieder hässlich und alt finden sollten. Wir Detektive hatten also nur noch ein paar Minuten, bis auffallen würde, dass Stefanie nicht mehr da war. Dennis starrte deshalb in die Luft und Dana starrte auf das Riesenrad. «Die Gondeln, von denen wir gerade geredet haben, das waren aber nur acht Gondeln!», erklärte Dennis, der zuerst mit dem Überlegen fertig war, und Dana erklärte: «Und das Riesenrad hat sechzehn Gondeln! Was ist also mit den anderen Gondeln, von denen wir gerade nicht geredet haben?»

Mit diesen anderen Gondeln war gar nichts, aber in diesen Gondeln war etwas – in diesen Gondeln waren noch acht Personen aus unserer Klasse, die Person Zettelempfänger und die Person Jonas eingeschlossen!

«In der Gondel zwischen der Gondel von Julia und der Gondel von Laura war Jonas!», verriet nicht Jonas, sondern Lilian, die alles gesehen hatte. Sie hatte das Riesenrad gesehen und sie hatte Jonas auf dem Riesenrad gesehen. Und sie hatte sogar den Jungen mit dem Zettel gesehen. Aber sie wollte nicht sagen, wer das gewesen war, sie wollte eben nur sagen, wer zu dieser Zeit wo gewesen war, als Jonas oben gewesen war.

«In der Gondel zwischen Dominik und Fabrizio war Emma, das weiss ich ganz genau, und in der Gondel zwischen Paula und Saskia war Simon, das weiss ich noch genauer. Zwischen Esther und Julia in der Gondel war Anna, das weiss ich auch, und ich weiss, dass zwischen Saskia und Nicolas Sebastian in einer Gondel war und zwischen Fabrizio und Esther der Norbert. Und zwischen Nicolas und Dominik war Robin und zwischen Laura und Paula dann auch noch die Lara, also nur noch die Lara!»

So viele Gondeln und so viele Namen! Wir hatten nach den acht Gondeln am Anfang und nach den acht Gondeln am Ende nun doch irgendwie den Überblick verloren. Wir konnten ja nicht einmal noch einmal ein bisschen im Schatten nachdenken, weil die Sonne eben überall und der Schatten nirgends war, nicht einmal bei den Bäumen am Rand des Platzes.

Wer war denn nun auf diesem Riesenrad unten gewesen, als Jonas oben gewesen war? Rechts und links und überall dazwischen war nicht so richtig wichtig, wichtig war nur unten, weil unten der mit dem Zettel gewesen war …

Wisst ihr, wer dieser Junge mit der Adresse der «weggelaufenen» Stefanie war, der auf dem Riesenrad genau ganz unten war, als Jonas genau ganz oben war?

						Jonas					
			Julia		Laura						
		Anna				Lara					
	Esther						Paula				
	Norbert						Simon				
	Fabrizio						Saskia				
		Emma				Sebastian					
			Dominik		Nicolas						
				Robin							

Lösung: Robin hatte die Adresse! Nach der Anordnung der Gondeln am Riesenrad («… zwischen der Gondel von Julia und der Gondel von Laura war Jonas …») liegt der Gondel von Jonas bei sechzehn Gondeln die Gondel von Robin genau gegenüber – weil der Täter der war, der in seiner Gondel ganz unten war, als Jonas in seiner Gondel zur Tatzeit ganz oben war, kann nur Robin der Täter sein!

Wie geht es weiter? Was stand denn genau auf dem Zettel? An welcher Adresse wollte Stefanie ihren Robin dann treffen? Was machte Jonas mit dem Adresszettel? Hat Jonas Stefanie eine SMS geschickt? Was würden die beiden Ausreisser per SMS dem Klassenlehrer mitteilen? Wann kehren sie ins Klassenlager zurück? Wie verhält sich der Lehrer? Akzeptiert er die Verliebtheit der beiden oder schickt er beide heim? Müssen die Eltern Robin und Stefanie abholen? Was sagen die anderen Schülerinnen? Bringe den Krimi zu einem lustigen oder traurigen Ende. Schreibe Stichwörter auf und erzähle deinen Schluss der Gruppe.

20 Millionen Jahre Luzern entdecken

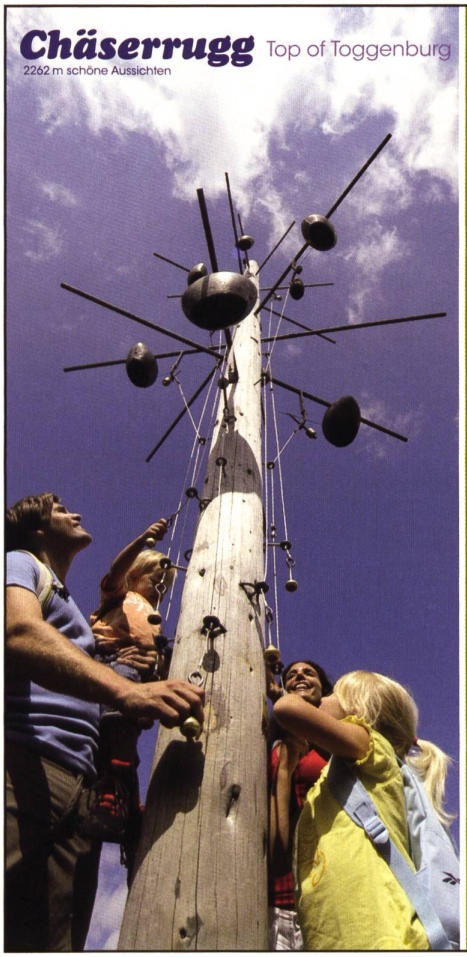
Von einem subtropischen Meeresstrand zur Gletscherwelt der Eiszeit

- Naturdenkmal entdeckt 1872
- Jahrmillionenshow
- Glacier Museum
- Spiegellabyrinth Alhambra
- Aussichtsturm mit Blick auf die Stadt Luzern
- Sommerterrasse mit Picknickmöglichkeiten
- **Top of the Alps**: Sonderausstellung mit Foto-Panoramen der Alpen

Gletschergarten Luzern
Denkmalstrasse 4
6006 Luzern
Tel. 041 410 43 40
info@gletschergarten.ch
www.gletschergarten.ch

Offen für Sie:
April-Oktober: 09 bis 18 Uhr
November-März: 10 bis 17 Uhr

gletschergarten Luzern
glaciergarden Lucerne
jardin des glaciers Lucerne



KLANGWEG TOGGENBURG

SO TÖNT ERHOLUNG

Wer weiss, wie Wasser klingt? Hat schon mal jemand erlebt, wie ein Baum Töne transportiert? Wie tönt Musik, wenn sie ein Fels erzeugt?

Zwischen Sellamatt, Iltios und Oberdorf stehen 24 verschiedene Klangskulpturen entlang eines gemütlichen Panorama-Wanderweges. Sie animieren zum Experimentieren und Spielen mit der eigenen Stimme, Geräuschen und Klängen.

WANDERZEIT	1-4 Stunden, je nach Streckenwahl
ERREICHBARKEIT	Einstieg an der Talstation der Bergbahnen in Alt St. Johann
ÖFFNUNGSZEITEN	Sobald der Weg mehrheitlich schneefrei ist, sind die Klanginstrumente installiert
BETRIEB BAHNEN	ab 19. 5. bis 1.11.12 täglicher Betrieb
KOSTEN	Klangwegbillett für Gruppen ab 10 Personen: Erw. mit Halbtax/GA sowie Kinder von 6-15 Jahre Fr. 12.60 Erwachsene ohne Halbtax/GA Fr. 22.40 Jede 10. Karte gratis. Beinhaltet eine Berg- und Talfahrt mit den Bergbahnen (1. Sektion) wahlweise sowie eine Postauto-Fahrt auf der Achse Alt St. Johann, Unterwasser und Wildhaus.

KONTAKT UND VORANMELDUNG GRUPPEN
Toggenburg Bergbahnen AG, 9657 Unterwasser, www.top-of-toggenburg.ch
+ 41 71 998 68 10, gruppen@toggenburgbergbahnen.ch

Klassenreportage Aussichtstürme

Möglichst viele Aussichtstürme besteigen

In der 5. Klasse lernt man fast überall den eigenen Kanton besser kennen. Unter «Aussichtstürme Kanton Zürich» bietet das Internet über 8000 Ergebnisse. Auf Exkursionen möchte die Klasse im Laufe des Schuljahres möglichst viele Aussichtstürme im Kanton besteigen und von dort aus die umliegende Landschaft kennen lernen. Ein Transfer dieser Idee ist gut möglich, die Klasse soll doch einmal «Aussichtstürme Kanton Schaffhausen» usw. eingeben. Und welche Kirchtürme darf man besteigen? Elvira Braunschweiler / Ernst Lobsiger

Ausgangspunkt war der Kalender der GVZ (www.gvz.ch), der alle 13 Aussichtstürme im Kanton Zürich abbildete und ein 180-Grad-Panorama zeigte. Unsere Klasse wollte (teils in Gruppenarbeit und meist mit dem Computer) möglichst viele Gebiete des eigenen Kantons kennen lernen – und dann aber auch besuchen. Mit dem Zürcher Verkehrsverbund ist das leicht möglich und auch erschwinglich.

Natürlich wurden solche Exkursionen (nicht Schulreisen!) gut vorbereitet. Über die vielen Internetergebnisse beim Suchwort «Aussichtsturm» haben wir schon oben im Lead berichtet. Aber auch jede Gemeinde hat eine Internetseite, auch die Wanderwege und die Fahrpläne, alles im Internet! Oft waren es Halbtagesexkursionen, Abmarsch um 12 Uhr und Rückkehr gegen 18 Uhr.

Weil teils auch ausserkantonale Schulklassen auf einer Exkursion die Stadt Zürich besuchen, hier das Arbeitsblatt zum Üetlibergturm:

1.) Blick vom Turm gegen den Zürichsee:

- Siehst du das Seeende mit der Quaibrücke?
- Wo ist das Zürichhorn?
- Sieht man die Halbinsel Au?
- Sind die beiden Inseln weit oben im See noch sichtbar?
- Sieht man heute den Damm und Rapperswil?
- Schlimm, wie alle Gemeinden am See zusammengewachsen sind, man sieht gar nicht mehr wo z.B. Zollikon endet und Küsnacht beginnt! Wo ist die erste Wiese zwischen zwei Seegemeinden am linken und am rechten Ufer?
- Schreibe noch mindestens drei weitere wichtige Beobachtungen auf rund um den See.

2.) Blick auf die Stadt:

- Siehst du das Wahrzeichen, das Grossmünster?
- Siehst du daneben die Wasserkirche und gegenüber das Fraumünster?
- Siehst du die Universität und die ETH?
- Siehst du das höchste Haus von Zürich, den Prime Tower?
- Siehst du einen Teil des Zoos? (Dach der Masoala-Halle)
- Siehst du den Hauptbahnhof?
- Siehst du in der Feme (mit Feldstecher) die startenden und landenden Flugzeuge in Kloten?
- Schreibe noch mindestens drei weitere wichtige Beobachtungen auf beim Blick auf die grösste Schweizer Stadt.

3.) Blick nach Süden in die Alpen:

- Welche Gemeinde liegt gerade am Fusse des Üetlibergs?
- Siehst du Rigi und Pilatus?
- Wie weit siehst du über den Üetliberg gegen den Albispass?
- Wo müsste der Wildpark Langenberg etwa liegen?
- Wo wären Türlersee, Zugersee und Vierwaldstädtersee?
- Siehst du Schneeberge, welche du mit Hilfe des Panoramas benennen kannst?
- Wie hoch schätzest du den Fernsehturm neben unserem Aussichtsturm?
- In welcher Richtung liegt unser Schulhaus?
- Wo liegen ungefähr andere Aussichtstürme, welche wir besteigen wollen?
- Schreibe mindestens drei weitere wichtige Beobachtungen auf beim Blick nach Süden.

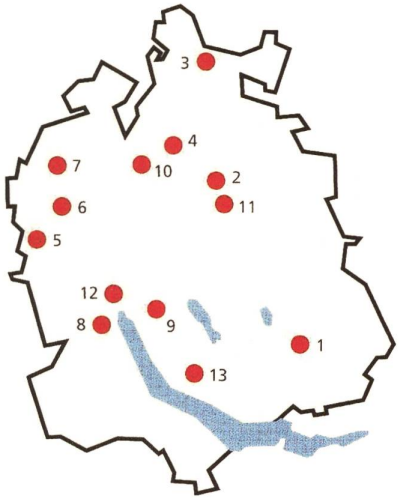
4.) Nach der Turmbesteigung:

- Skizziere oder fotografiere den Turm.
- Baue am nächsten Tag den Turm im Schulzimmer mit Trinkhalmen und Klebeband. Du kannst die Trinkhalme auch verkürzen oder ineinander stecken, besonders weil es für den Üetlibergturm drei sehr lange Schenkel braucht. Vielleicht kannst du auch drei stabilere Rundhölzer nehmen für die längsten Bauteile. Natürlich musst du die Trinkhalme auch am Boden festkleben für ein stabiles Fundament. (Details auch in Schulpraxis 10/2011, S. 48)

Mit einer solchen Vorlage konnten Schülergruppen Beobachtungsaufgaben zu anderen Aussichtstürmen formulieren, mit Hilfe der Kantonskarte, Internetkarten und Internetangaben zur Region. Auch alle Fahrpläne konnten mit Internet zusammengestellt werden.

Können wir nicht nur mehrere der 13 Aussichtstürme im Kanton besteigen, sondern auch Kirchtürme? Darf man auf den Grossmünsterturm oder auf den St. Peter? Das Internet gibt wieder Auskunft oder mindestens die Telefonnummer und E-Mail-Adresse der Kirchgemeinde und des Sigristen.

.Ein Schüler ganz begeistert: «Sie, Türme sind schon faszinierend. Ich will im Internet schauen, welche anderen hohen Türme es auf der Welt gibt. Und mit meinen Eltern will ich in den Ferien mit dem TGV nach Paris reisen und auf den Eiffelturm steigen



1 Bachtel, Hinwil
2 Brühlberg, Winterthur
3 Hochwacht Wildensbuch, Trüllikon
4 Irchel, Buch am Irchel
5 Altberg, Dällikon
6 Schloss Regensberg
7 Stadlerberg, Steinmaur
8 Üetliberg, Zürich
9 Loorenkopf, Zürich Witikon
10 Petersboden, Bülach
11 Eschenberg, Winterthur
12 Sternwarte Urania, Zürich
13 Pfannenstiel, Egg

und in Stuttgart auf den Fernsehturm.»

Und schon beim Rekognoszieren meinte meine Begleiterin:

«Oben auf dem Turm angekommen, atmet man durch, verschnauft zunächst. Dann freut man sich, wieder einmal den höchstmöglichen Punkt erreicht zu haben. Dann ist es die Aussicht, die einen in ihren Bann zieht. Nach der Orientierung ist es entweder das Nebelmeer oder aber der freie Blick über Landschaft auf Dörfer und Städte, auf Flüsse und Seen, auf Strassen und Bahnlinien, die über die geografische Positionierung hinaus zu Gedankengängen hinführen, momentan und losgelöst von der Eile des Alltags und in der Ruhe der Höhe des Turmes. Aussichtstürme bieten Gelegenheit, das unmittelbare Umfeld des Wohnens, Arbeitens und Lebens zu zeigen. Sie geben aber auch Anstoss, sich Gedanken über die Entwicklung unseres Lebensraumes für unsere Nachkommen zu machen.

Welcher Aussichtsturm steht wo?

Mit Hilfe des Internets solltest du herausfinden, wo im Kanton Zürich die acht Türme stehen. Und wo stehen die übrigen fünf Türme im Kanton, wie heissen sie und wie hoch sind sie?

Lösung: Welcher Turm steht wo?

1 Bachtel

2 Brühlberg

3 Hochwacht

4 Irchel

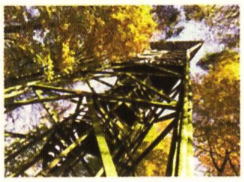
5 Altberg

6 Schloss Regensberg

7 Stadlerberg

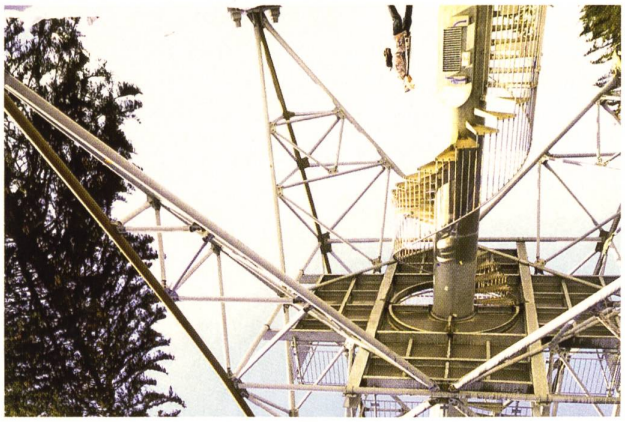
8 Uetliberg

9 Loorenkopf


10 Petersboden

11 Eschenberg

12 Sternwarte Urania



Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse/Kontaktperson	noch frei 2012 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■					■	■	■	■	**Aargau**	Jugendherberge Baden, Kanalstrasse 7, 5400 Baden Tel. +41 (0)56 221 67 36, Fax +41 (0)56 221 76 60 E-Mail: baden@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/baden	**auf Anfrage**	3	13	83			A	■			
■	■					■	■		■	**Aargau**	Jugendherberge Beinwil am See, Seestrasse 71, 5712 Beinwil am See Tel. +41 (0)62 771 18 83, Fax +41 (0)62 771 61 23 E-Mail: beinwil@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/beinwil	**auf Anfrage**	2	15	82		■	A	■			■
■	■					■	■			**Aargau**	Jugendherberge Brugg, «Schlössli Altenburg», im Hof 11, 5200 Brugg Tel. +41 (0)56 441 10 20, Fax +41 (0)56 442 38 20 E-Mail: brugg@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/brugg	**auf Anfrage**	2	6	50			A	■			■
■	■					■	■		■	**Aargau**	Jugendherberge Zofingen, General-Guisan-Strasse 10, 4800 Zofingen Tel. +41 (0)62 752 23 03, Fax +41 (0)62 752 23 16 E-Mail: zofingen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zofingen	**auf Anfrage**	3	14	58			A	■			■
■	■					■	■		■	**Amden SG**	Naturfreundehaus Tscherwald der Sektion Dübendorf Zürich 11 1361 m ü. M. Koordinaten 731 100/224 600, Reservation: Astrid Christen Tonackerstrasse 8c, 8604 Volketswil, Tel. 044 945 25 45 E-Mail: hueko-tscherwald@bluewin.ch, www.tscherwald.ch	**auf Anfrage**	■	12	22	41	■		2	1		■
■						■	■			**Appenzellerland**	Ferienhaus Vorderer Schwäbrig, 9056 Gais Tel. 044 341 15 87, Fax 044 311 55 87, Stiftung ZSF E-Mail: vermietung@zsf.ch, www.zsf.ch	**auf Anfrage**	6	10	55		■		4			■
	■									**Appenzellerland**	Berggasthaus Chräzerli, 9107 Urnäsch Tel. 071 364 11 24, offen: April bis November E-Mail: info@chraezerli.ch, www.chraezerli.ch	**auf Anfrage**	3	20	50	10	■	A	■			■
■	■					■	■	■	■	**Basel**	Jugendherberge Basel, St. Alban-Kirchrain 10, 4052 Basel Tel. +41 (0)61 272 05 72, Fax +41 (0)61 272 08 33 E-Mail: basel@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/basel	**auf Anfrage**	21	45	234			A	■			
■						■	■			**Bern**	Jugendherberge Bern, Weihergasse 4, 3005 Bern Tel. +41 (0)31 326 11 11, Fax +41 (0)31 326 11 12 E-Mail: bern@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/bern	**auf Anfrage**	9	26	177			A	■			
■	■		■	■	■					**Berner Oberland Diemtigtal**	Ski- und Ferienhäuser «Ahorn 59 Pl.», «Arve 68 Pl.», «Lärche 68 Pl.» Besichtigung: 079 684 10 00, www.ferien-fun.ch Vermietung: 079 684 30 00, info@ferien-fun.ch	**auf Anfrage**	2	10	32	36	■	A	2			■

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse/Kontaktperson	noch frei 2012 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■	■		■	■	■				**Berner Oberland**	Ferienhaus Amisbühl, 3803 Beatenberg-Waldegg Tel. 044 341 15 87, Fax 044 311 55 87, Stiftung ZSF E-Mail: vermietung@zsf.ch, www.zsf.ch	**auf Anfrage**	6	15	58		■		4			■
■							■			**Berner Oberland**	Ferienheim der Gemeinde Oberdiessbach, 3765 Oberwil i. S. Tel. 031 770 27 27, Fax 031 770 27 20 E-Mail: info@oberdiessbach.ch, www.oberdiessbach.ch Mai bis Ende September geöffnet	**auf Anfrage**	3		30		■		■			■
	■		■	■			■			**Berner Oberland**	Skihaus Skiclub Kiental Tel. 0079 422 93 31, Herr F. Kälin	**auf Anfrage**	3	3	5	45	■		■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Berner Oberland**	Jugendherberge Saanen-Gstaad, Chalet Rüblihorn, Spitzhornweg 25, 3792 Saanen Tel. +41 (0)33 744 13 43, Fax +41 (0)33 744 55 42 E-Mail: saanen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/saanen	**auf Anfrage**	3	15	74			A	■			■
■							■			**Berner Oberland**	Jugendherberge Brienz, Strandweg 10, am See, 3855 Brienz Tel. +41 (0)33 951 11 52, Fax +41 (0)33 951 22 60 E-Mail: brienz@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/brienz	**auf Anfrage**	2	11	84			A	■		■	■
■	■	■	■	■	■					**Berner Oberland**	Jugendherberge Grindelwald, Geissstutzstrasse 12, 3818 Grindelwald Tel. +41 (0)33 853 10 09, Fax +41 (0)33 853 50 29 E-Mail: grindelwald@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/grindelwald	**auf Anfrage**	7	25	131			A	■		■	■
■							■			**Berner Oberland**	Jugendherberge Leissigen, «Albert Wander Haus», 3706 Leissigen Tel. +41 (0)33 847 12 14, Fax +41 (0)33 847 14 97 E-Mail: leissigen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/leissigen	**auf Anfrage**	6	8	44			A	■			■
■	■					■	■	■		**Berner Oberland**	Jugendherberge Interlaken, am Bahnhof Ost Untere Bönigstrasse 3, 3800 Interlaken Tel. +41 (0)33 826 10 90 E-Mail: interlaken@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/interlaken	**auf Anrage**	18	42	220			H P	■			
■	■						■	■	■	**Bodensee**	Jugendherberge Romanshorn, Gottfried-Keller-Str. 6, 8590 Romanshorn Tel. +41 (0)71 463 17 17, Fax +41 (0)71 461 19 90 E-Mail: romanshorn@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/romanshorn	**auf Anfrage**	4	6	110			A	■	■		■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Engadin**	Jugendherberge Pontresina «Cuntschett», via da la Staziun 46, 7504 Pontresina Tel. +41 (0)81 842 72 23, Fax +41 (0)81 842 70 31 E-Mail: pontresina@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/pontresina	**auf Anfrage**	3	24	130			V H	■			■

■	■	■	■	■	■	■				**Engadin**	Jugendherberge Sta. Maria, «Chasa Plaz», 7536 Sta. Maria i. M. Tel. +41 (0)81 858 56 61, Fax +41 (0)81 858 54 96 E-Mail: sta.maria@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/sta.maria	**auf Anfrage**	1	9	54		■	G H	■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Engadin**	Jugendherberge St. Moritz, Via Surpunt 60, 7500 St. Moritz Tel. +41 (0)81 836 61 11, Fax +41 (0)81 836 61 12 E-Mail: st.moritz@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/st.moritz	**auf Anfrage**	29	65	306			V H	■		■	■
■	■	■	■	■	■	■	■			**Engadin/Scuol**	Ferienheim «Gurlaina», 7550 Scuol, Nicole Lanz Schachenstrasse 13, Postfach 1247, 6011 Kriens Tel. 041 329 63 42	**auf Anfrage**	1	1		54	■		■			■
■	■					■	■	■	■	**Freiburg**	Jugendherberge Fribourg, Rue de l'Hôpital 2, 1700 Fribourg Tel. +41 (0)26 323 19 16, Fax +41 (0)26 323 19 40 E-Mail: fribourg@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/fribourg	**auf Anfrage**	3	11	77			A	■			■
■						■	■	■	■	**Fürstentum Liechtenstein**	Jugendherberge Schaan-Vaduz, Under Rüttigass 6, FL-9494 Schaan Tel. +42 3 232 50 22, Fax +42 3 232 58 56 E-Mail: schaan@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/schaan	**auf Anfrage**	4	18	110			A	■			■
■		■	■	■	■					**Glarus**	Skihaus Skiclub Clariden, 8784 Braunwald Frau Ulike Streiff Tel. 055 643 19 86, Natel 079 421 90 06 uli.streiff@bluewin.ch	**auf Anfrage**	1	3	4	41	■		■			
■	■			■						**Graubünden**	Bergpension Alpenblick, 7106 Tenna Tel. 081 645 11 23 E-Mail: info@hoteltenna.ch, www.hoteltenna.ch	**auf Anfrage**	4	20	60			H V	■			
■	■	■	■	■	■	■	■			**Graubünden**	Bibellesebund Jugendhaus Sartons 7077 Valbella, Tel. 052 245 14 52 vermietung@bibellesebund.ch, www.bibellesebund.ch	**auf Anfrage**	4	6	54		■		■	■	■	■
■	■				■					**Graubünden**	Thalerlotsch-Ferien-Familien-Gruppen-Lagerhaus, 7109 Thalkirch/Safiental Tel. 081 647 12 73, 079 514 89 39, Familie Zinsli E-Mail: thalerlotsch@bluewin.ch, www.thalerlotsch.ch, www.chriszinsli.ch	**auf Anfrage**	1	6	35		■	A	2			
■		■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Verein Jugendhaus, Plazi Bergün, Postfach 560, 7004 Chur Tel. +41 81 284 40 31, Natel 079 682 02 45 E-Mail: info@jugendhaus-plazi.ch, www.jugendhaus-plazi.ch	**auf Anfrage**	4	6	54		■		3			■
	■	■	■	■	■					**Graubünden**	Viamala Ferien, CH-7435 Splügen Tel. +41 (0)81 650 90 30 E-Mail: info@viamalaferien.ch, www.viamala.ch	**auf Anfrage**	2	8	39		■		■	■		■
	■		■	■		■	■			**Graubünden**	Hotel Fontana Passugg i. Riedwiesli 4, 7062 Passugg/Chur Tel. 081 250 50 55 E-Mail: info@fontana-passugg.ch, www.fontana-passugg.ch	**auf Anfrage**		15	44		■	A	■	■		■
■				■	■	■		■	■	**Graubünden**	Truppenunterkunft, Puoz, 7503 Samedan Vermietung: Bauamt, Herr Reto Mettler Tel. 081 851 07 15, bauamt@samedan.gr.ch	**auf Anfrage**	2	4		96	■		■			

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse/Kontaktperson	noch frei 2012 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■	■	■	■	■		■	■		**Graubünden**	Ferienhaus Turatscha, Turatscha 11, 7145 Degen Tel. 081 931 10 93, Tel. 078 657 45 82 E-Mail: info@turatscha.ch, www.turatscha.ch	**auf Anfrage**	2	4	26		■			■		■
	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Tgiesa Canols, Zürcher Ferienhaus, Betriebsleitung Philippe Batiste Voa davos Lai 19, 7077 Valbella Tel. 081 384 26 04, Fax 081 356 31 35 E-Mail: info@tgiesa-canols.ch, www.tgiesa-canols.ch	**auf Anfrage**	4	15	68			A	4	■		■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendherberge Klosters, «Soldanella», Talstrasse 73, 7250 Klosters Tel. +41 (0)81 422 13 16, Fax +41 (0)81 422 52 09 E-Mail: klosters@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/klosters	**auf Anfrage**	15	13	92			A	■			■
	■		■	■		■			**Graubünden**	Ferien- und Seminarhaus «Ramoschin», 7532 Tschierv, Münstertal Tel. 081 864 02 58, 079 291 99 88, Fax dito www.groups.ch.K-0069-0026, www.appa.ch.23721.htm.	**auf Anfrage**	3	4	5	48	■	1				■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendherberge Davos «Youthpalace», Horlaubenstrasse 27, 7260 Davos Dorf Tel. +41 (0)81 410 19 20, Fax +41 (0)81 410 19 21 E-Mail: davos@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/davos	**auf Anfrage**	27	43	235			A	■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendherberge Sils i. D., Oberer Ehrenfelsweg 12, 7411 Sils i. D. Tel. +41 (0)81 651 15 18, E-Mail: sils@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/sils	**auf Anfrage**	1	5	38		■		■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendherberge Valbella, Voa Sartons 41, 7077 Valbella Tel. +41 (0)81 384 12 08, Fax +41 (0)81 384 45 58 E-Mail: valbella@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/valbella	**auf Anfrage**	14	24	140			V H	■			■
■	■	■	■	■	■	■	■			**Graubünden**	Jugendherberge Scuol, Prà da Faira, 7550 Scuol Tel. +41 (0)81 862 31 31, Fax +41 (0)81 862 31 32 E-Mail: scuol@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/scuol	**auf Anfrage**	14	31	164			A	■		■	
■	■	■	■	■	■	■	■	■		**Innerschweiz Luzern**	Hotel GO-IN, 6174 Sörenberg Tel. 041 488 12 60 E-Mail: info@go-in.ch, www.go-in-soerenberg.ch	**auf Anfrage**	2	4		74		A	■	■		
■	■				■	■	■	■	■	**Jura**	Jugendherberge Delémont, Route de Bâle 185, 2800 Delémont Tel. +41 (0)32 422 20 54, Fax +41 (0)32 422 88 30 E-Mail: delemont@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/delemont	**auf Anfrage**	4	12	76		■	A	■			■
■						■	■			**Jura**	Jugendherberge Le Bémont, 2360 Le Bémont Tel. +41 (0)32 951 17 07, Fax +41 (0)32 951 24 13 E-Mail: bemont@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/bemont	**auf Anfrage**	1	13	95		■	A	■		■	■

			■			■			■	**Kerenzerberg**	Sportzentrum Kerenzerberg, 8757 Filzbach Tel. +41 55 614 17 17, Fax +41 55 614 61 57 E-Mail: sportzentrum@szk.ch, www.szk.ch	**auf Anfrage**	6	57	126			V	■	■	■	■
■	■	■			■	■	■	■	■	**Luzern**	Ruderzentrum Luzern-Rotsee, Rotseestrasse 18, 6004 Luzern Hauswart: Nico Kolb, Tel. 041 420 17 12 E-Mail: nicolaskolb@bluewin.ch, www.ruderzentrumluzern-rotsee.ch	**auf Anfrage**	1	12	50		■		■	■		■
	■					■	■			**Mittelland**	Adonia-Zentrum, 4803 Vordemwald Tel. 062 752 52 12 E-Mail: zentrum@adonia.ch, www.adonia.ch/gruppenhaeuser	**auf Anfrage**	5	14	83		■	A	■	■		■
■	■	■	■	■	■	■	■			**Oberwallis**	Adolf Anthamatten, Rosenheim, 3910 Saas-Grund Tel. 027 957 26 69, Natel 079 710 49 10	**auf Anfrage**	8	20	60		■		■	2		■
■	■					■	■		■	**Oberwynental Aargau**	Waldhütte Ischlag, Finanzverwaltung, 5737 Menziken Tel. 062 765 78 80, Fax 062 765 78 64	**auf Anfrage**		1		35	■		■			■
■	■						■			**Ostschweiz**	Ferienlager Strandbad, Zeltplatz, 9444 Diepoldsau Tel. 071 733 19 13, 079 642 58 52, Herr N. Frei E-Mail: strandbad.diepoldsau@bluewin.ch	**auf Anfrage**	5	7	52		■	A	■			■
■	■	■	■		■	■	■	■	■	**Ostschweiz**	Jugend- und Erlebnishaus Eichberg SG www.erlebnishaus.org, Tel. 071 757 87 71 12 000 m² Erholung pur, ideales Haus für Jugend- und Schullager, Selbstkocherhaus	**auf Anfrage**	11		74		■					■
■	■					■	■	■		**Ostschweiz**	Pension Schlaf im Stroh, Heiterhof, 9453 Eichberg Tel. 071 755 52 59 E-Mail: info@heiterhof.ch, www.heiterhof.ch	**auf Anfrage**	1	2	40	4	■	A	2			1
■	■	■	■	■	■		■	■		**Pays-d'Enhaut**	Jugendherberge Château-d'Oex, Route des Monnaires 67, 1660 Château-d'Oex Tel. +41 (0)26 924 64 04, Fax +41 (0)26 924 58 43 E-Mail: chateau.d.oex@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/chateau.d.oex	**auf Anfrage**	6	4	50			A	■			■
■	■			■	■	■	■			**Préalpes fribourgeoises**	Chalet Le Moleson, Amis de la Nature 1619 Les Paccots, Rico Zwahlen E-Mail: chaletmoleson@bluewin.ch, www.ferienheime.ch	**auf Anfrage**		6	50	28	■		■		■	■
■	■	■		■	■	■				**Quinto**	Municipio di Quinto, 6777 Quinto Tel. 091 868 11 56, Fax 091 868 13 71 www.tiquinto.ch, E-Mail: info@ritom.ch, www.cancellaria@tiquinto.ch	**auf Anfrage**			76		■					■
■						■	■			**Schaffhausen**	Jugendherberge Schaffhausen, «Belair», Randenstrasse 65, 8200 Schaffhausen Tel. +41 (0)52 625 88 00, Fax +41 (0)52 624 59 54 E-Mail: schaffhausen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/schaffhausen	**auf Anfrage**	3	14	93			A	■			■
■										**Schaffhausen**	Jugendherberge Stein am Rhein, Hemishoferstrasse 87, 8260 Stein am Rhein Tel. +41 (0)52 741 12 55, Fax +41 (0)52 741 51 40 E-Mail: stein@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/stein	**auf Anfrage**	7	14	92			A	■			■
■	■			■			■		■	**Schüpfheim LU**	Haus an der Emme, Erna Balmer, Unterdorf 14, 6170 Schüpfheim Tel. 041 484 19 80, Natel 076 349 19 80, www.hausanderemme.ch	**auf Anfrage**	3	6	122		■		2	1		■

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse/Kontaktperson	noch frei 2012 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
	■	■	■	■	■	■		■		**Sörenberg LU**	Schulhaus Sörenberg, Familie Pius + Manuela Stadelmann Alpweidstr. 5, 6174 Sörenberg, Tel. 041 488 15 22, Natel 079 370 72 11 E-Mail: pius-stadelmann@bluewin.ch	**auf Anfrage**	5	4	15	64	■		■			■
■										**Solothurn**	Jugendherberge Mariastein Burg Rotberg, 4115 Mariastein Tel. +41 (0)61 731 10 49, Fax +41 (0)61 731 27 24 E-Mail: mariastein@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/mariastein	**auf Anfrage**	4	6	80		■	A	■			■
■						■	■	■		**Solothurn**	Jugendherberge Solothurn, «Am Land», Landhausquai 23, 4500 Solothurn Tel. +41 (0)32 623 17 06, Fax +41 (0)32 623 16 39 E-Mail: solothurn@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/solothurn	**auf Anfrage**	4	11	94			A	■			
■						■	■	■	■	**St. Gallen**	Jugendherberge St. Gallen, Jüchstrasse 25, 9000 St. Gallen Tel. +41 (0)71 245 47 77, Fax +41 (0)71 245 49 83 E-Mail: st.gallen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/st.gallen	**auf Anfrage**	6	14	87			A	■			■
■	■						■	■		**Tessin**	Jugendherberge Figino, Via Casoro 2, 6918 Figino Tel. +41 (0)91 995 11 51, Fax +41 (0)91 995 10 70 E-Mail: figino@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/figino	**auf Anfrage**	6	24	166			A	■			■
■						■	■	■		**Tessin**	Jugendherberge Locarno, «Palagiovani», Via B. Varenna 18, 6600 Locarno Tel. +41 (0)91 756 15 00, Fax +41 (0)91 756 15 01 E-Mail: locarno@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/locarno	**auf Anfrage**	8	69	200			A	■			■
■	■						■			**Tessin**	Bamboohouse SA, 6595 Riazzino, Nr. IVA 564.929 Tel. 091 859 14 22, Fax 859 11 21 www.motelriazzino.ch	**auf Anfrage**	4	20	65		max 25	A	■	■		■
	■	■				■	■	■		**Tessin**	Centro Bosco della Bella, Villaggio di Vacanze Fornasette, CH-6996 Ponte Cremenaga Tel. 091 600 01 00, Fax 091 600 02 00 E-Mail: info@bdb.ch, www.bdb.ch	**auf Anfrage**	6	100	250	18	■	H	■	■	■	■
■	■						■			**Tessin**	Gruppenhaus Casa Antica, 6694 Sornico (Lavizzara) Verwaltung: Felicitas Tuena, 6676 Bignasco, Tel. 079 458 00 55 E-Mail: info@casaantica.ch, www.casaantica.ch	**auf Anfrage**	3	4	16	15	■		■		■	
■						■	■	■	■	**Thurgau**	Jugendherberge Kreuzlingen, Promenadenstrasse 7, 8280 Kreuzlingen Tel. +41 (0)71 688 26 63, Fax +41 (0)71 688 47 61 E-Mail: kreuzlingen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/kreuzlingen	**auf Anfrage**	5	10	93			A	■		■	■

■	■						■			**Thurgau**	Strandbad, Herberge, Zeltplatz, Beiz, 8266 Steckborn Tel. 052 762 20 85/Fax 84 E-Mail: info@strandbad-steckborn.ch, www.strandbad-steckborn.ch	**auf Anfrage**	1	4	30			A	■			■
■						■		■		**Waadt**	Jugendherberge Avenches, Rue du Lavoir 5, 1580 Avenches Tel. +41 (0)26 675 26 66, Fax +41 (0)26 675 27 17 E-Mail: avenches@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/avenches	**auf Anfrage**	6	7	76			A	■			■
■	■					■	■		■	**Waadt**	Jugendherberge Lausanne, Chemin du Bois-de-Vaux 36, 1007 Lausanne Tel. +41 (0)21 626 02 22, Fax +41 (0)21 626 02 26 E-Mail: lausanne@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/lausanne	**auf Anfrage**	6	109	312			A	■			■
■							■	■		**Waadt**	Jugendherberge Montreux, Passage de l'Auberge 8 1820 Montreux-Territet, Tel. +41 (0)21 963 49 34, Fax +41 (0)21 963 27 29 E-Mail: montreux@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/montreux	**auf Anfrage**	5	18	112			A	■			
■					■	■	■	■	■	**Wallis**	Jugendherberge Sion, Rue de l'Industrie 2, 1950 Sion Tel. +41 (0)27 323 74 70, Fax +41 (0)27 323 74 38 E-Mail: sion@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/sion	**auf Anfrage**	7	18	86			A	■			■
■		■	■	■	■	■		■	■	**Wallis**	Jugendherberge Zermatt, «Winkelmatten», Staldenweg 5, 3920 Zermatt Tel. +41 (0)27 967 23 20, Fax +41 (0)27 967 53 06 E-Mail: zermatt@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zermatt	**auf Anfrage**	17	30	174			V H	■			
	■	■	■	■						**Wallis, Kippel (Lötschental)**	Ferienheim «Maria Rat», 3917 Kippel, Nicole Lanz Schachenstrasse 13, Postfach 1247, 6011 Kriens Tel. 041 329 63 42	**auf Anfrage**	3	6		50	■		3	■		■
■						■	■	■	■	**Zentralschweiz**	Jugendherberge Luzern, Am Rotsee, Sedelstrasse 12, 6004 Luzern Tel. +41 (0)41 420 88 00, Fax +41 (0)41 420 56 16 E-Mail: luzern@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/luzern	**auf Anfrage**	11	34	206			A	■			
■							■			**Zentralschweiz**	Jugendherberge Seelisberg, «Gadenhaus beim Rütli», 6377 Seelisberg Tel. +41 (0)41 820 52 32, Fax +41 (0)41 820 52 31 E-Mail: seelisberg@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/seelisberg	**auf Anfrage**	1	4	25		■		■			
■	■	■				■				**Zentralschweiz**	Hostel Rotschuo, Jugendherberge, Seestrasse 163, 6442 Gersau Tel. 041 828 12 77 E-Mail: info@hostelrotschuo.ch, www.hostelrotschuo.ch	**auf Anfrage**		33	146		■	A	3			■
■	■	■		■	■	■	■	■	■	**Zug**	Jugendherberge Zug, Allmendstr. 8, 6300 Zug Tel. +41 (0)41 711 53 54, Fax +41 (0)41 710 51 21 E-Mail: zug@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zug	**auf Anfrage**	4	16	88			A	■			■

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse/Kontaktperson	noch frei 2011 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■						■	■	■	■	**Zürcher Oberland**	Jugendherberge Fällanden, «Im Rohrbuck», Maurstr. 33, 8117 Fällanden Tel. +41 (0)44 825 31 44, Fax +41 (0)44 825 54 80 E-Mail: faellanden@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/faellanden	**auf Anfrage**	1	5	46		■		■			■
■						■	■		■	**Zürcher Oberland**	Jugendherberge Rapperswil-Jona, «Busskirch», Hessenhofweg 10 8645 Rapperswil-Jona, Tel. +41 (0)55 210 99 27, Fax +41 (0)55 210 99 28 E-Mail: jona@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/jona	**auf Anfrage**	8	14	74			A	■		■	■
■						■	■		■	**Zürcher Oberland**	Jugendherberge Richterswil, «Horn», Hornstrasse 5, 8805 Richterswil Tel. +41 (0)44 786 21 88, Fax +41 (0)44 786 21 93 E-Mail: richterswil@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/richterswil	**auf Anfrage**	15	12	80			A	■			■
	■									**Zürcher Oberland**	Landgasthof Sternen, 8499 Sternenberg Tel. 052 386 14 02	**auf Anfrage**	3	3		39		V	■			■
■						■	■			**Zürcher Weinland**	Jugendherberge Dachsen, «Schloss Laufen am Rheinfall», 8447 Dachsen Tel. +41 (0)52 659 61 52, Fax +41 (0)52 659 60 39 E-Mail: dachsen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/dachsen	**auf Anfrage**	1	9	91			A	■			
■	■					■	■	■	■	**Zürich**	Jugendherberge Zürich, Mutschellenstr. 114, 8038 Zürich Tel. +41 (0)43 399 78 00, Fax +41 (0)43 399 78 01 E-Mail: zuerich@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zuerich	**auf Anfrage**	16	60	290			A	■			

Impressum «die neue schulpraxis»

82. Jahrgang, erscheint monatlich (11x)
Juni/Juli Doppelnummer
Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: info@schulpraxis.ch

Redaktion «Auf Reisen 2012»
Prof. Dr. Ernst Lobsiger (Lo)
Am Zopfbach 14, 8804 Au/ZH
Tel./Fax 044 431 37 26
E-Mail: e.lobsiger@schulpraxis.ch

Verlag, Inserate
St.Galler Tagblatt AG
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen
Tel. 071 272 74 30
Fax 071 272 75 34

Abonnemente/Heftbestellungen
Tel. 071 272 71 98
Fax 071 272 73 84
Privat: CHF 89.–, Institutionen: CHF 135.–
Studierende: CHF 49.–, Einzelheft: CHF 10.–

Verlagsleiter
Thomas Müllerschön
t.muellerschoen@tagblattmedien.ch

Layout
Lukas Weber, St.Galler Tagblatt AG

Druck und Versand
Multicolor Print AG, 6341 Baar

Jetzt bestellen

die neue schulpraxis

Die praktische Unterrichtshilfe nach Themen

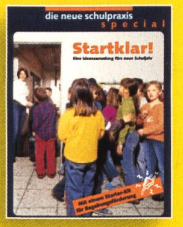
E. Lobsiger
10× Textsorten
Über 300 konkrete Texte mit Impulsen für die Sinnerfassung. 13 Schwindeltexte, die zum kritischen Lesen führen; 30 Ideen im Umgang mit Werbetexten; 30 Arbeitsblätter für die praktische Arbeit mit 100 abgedruckten Witzen/Schmunzeltexten; 37 Logicals mit Lösungen und Ideen für Schreibanlässe; 50 Rätsel für das 3. bis 7. Schuljahr; 30 Sagen zum Vergleichen und Individualisieren; 20 Ideen für eigene Sprachspielereien; Umgang mit Mundartliedern und -texten; Arbeiten mit Interviews.

E. Lobsiger
8 beliebte Textsorten
- 40 Wörtertürme für alle 8 Schuljahre
- 40 Märchenarbeitsblätter für U/M/O
- 15 Fabeln mit Sinnerfassungsaufgaben
- 20 Lesespuren und Anleitungen zum Selberschreiben
- 20 Rate-Krimis, auch in Hörspielform und zum Weiterschreiben
- Y-Texte und Paralleltexte für vielseitige didaktische Einsätze
- 17-Buchstaben-Texte für Erstklässler nach 17 Wochen

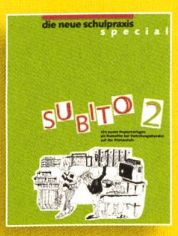
Kopierbereite Unterrichtsvorschläge (Texte zum Anstreichen und Arbeitsblätter zum Individualisieren).

N. Kiechler
Das schnittige Schnipselbuch 2
1000 Zeichnungen zu 100 Themen für die Schule, im Unterricht und in der Freizeit von **A** wie Atmosphäre bis **Z** wie Zirkus. Für alle, die mehr als nur mit Schere und Leim schnipseln wollen. Schnipseln zum Weiterdiskutieren, Weiterzeichnen, Weiterspielen usw. Lassen Sie sich von den zusätzlichen Aktivseiten inspirieren.

▶ **Das schnittige Schnipselbuch 1 ist weiterhin erhältlich.**

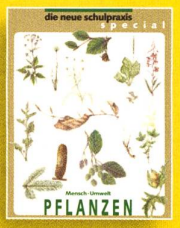


N. Kiechler
Startklar
- Neue Klasse, neue Schüler, neue Aufgaben – wie bewältigen Sie diesen Schulbeginn? «Startklar» bietet Ihnen Tools, um mit diesen Anfängen erfolgreich umzugehen. Mit diesem Buch glückt auch der Start für Beginners und Wiedereinsteigerinnen.
- Ein Starter-Kit gibt Ihnen auch Impulse für eine gezielte Begabungsförderung.
- Mit «Startklar» haben Sie einen kompetenten Ratgeber für Ihren Einstieg ins neue Schuljahr zur Seite.



M. Ingber
Subito 2
125 starke Kopiervorlagen für die Primarstufe
Der grosse Erfolg von Subito 1 hat uns zur Herstellung von Subito 2 animiert. Hier möchten wir den Faden etwas breiter spinnen und nicht mehr nur einzelne Arbeitsblätter für kurze Noteinsätze anbieten, sondern kürzere Reihen, die zum selbstständigen Bearbeiten oder zur Repetition gedacht sind. So werden die Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt über einen halben Tag beschäftigt.

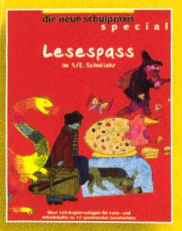
▶ **Subito 1 ist weiterhin erhältlich.**



D. Jost
Mensch und Umwelt: Pflanzen
Unter dem Motto «Natur erleben das ganze Jahr» bietet dieser Sammelband eine Fülle von Anregungen und Möglichkeiten zum Thema «Pflanzen». Das Reich der Pflanzen im Wechsel der Jahreszeiten zu entdecken, bewusster wahrzunehmen und zu verstehen, ist das Ziel der breit gefächerten Beiträge. Bilder, Texte, Arbeitsblätter und Werkstattmaterialien machen diesen Band zu einer Fundgrube naturnahen Lernens. Der Band erleichtert die Vorbereitung und Durchführung eines erlebnisstarken Realien- und Biologieunterrichtes.

E. Lobsiger
Schreibanlässe
Dieses Buch liefert Ihnen Ideen, wie der alltägliche Aufsatzunterricht neu belebt werden und richtig Spass machen kann.
- Nacherzählungen
- Umschreibungen
- Bildergeschichten/Comics
- Erlebniserzählungen
- Fantasietexte
- Eigene Märchen/Rätsel
- Logicals, Lesespuren, Krimis
- Wochentexte usw.

Über 100 kopierfertige Arbeitsvorlagen



M. Ingber
Lesespass
Im neusten special von «die neue schulpraxis» finden Sie auf 120 Seiten Kopiervorlagen für Lese- und Arbeitshefte zu 12 spannenden Geschichten und Themenbereichen im 1./2. Schuljahr. Die Vorlagen beziehen sich auf den Jahreskalender, handeln von Tier-geschichten, wertvollen Schätzen oder erzählen Geschichten über Freundschaften.

Bitte einsenden an:
die neue schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98
E-Mail-Order:
info@schulpraxis.ch

Alle Preise inkl. MwSt.
zuzüglich Versand

Bitte senden Sie mir (gegen Rechnung):

(Bitte ankreuzen Abonnent oder Nichtabonnent von die neue schulpraxis)

____ Ex. **10× Textsorten**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **8 beliebte Textsorten, Band 2**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **Das schnittige Schnipselbuch 1**	❑ Abonnent **Fr. 20.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 24.50**
____ Ex. **Das schnittige Schnipselbuch 2**	❑ Abonnent **Fr. 20.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 24.50**
____ Ex. **CD ROM Schnipselbuch 1 + 2**	❑ Abonnent **Fr. 42.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 47.80**
____ Ex. **Startklar**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **Subito 1**	❑ Abonnent **Fr. 20.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 24.50**
____ Ex. **Subito 2**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **Mensch und Umwelt: Pflanzen**	❑ Abonnent **Fr. 20.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 24.50**
____ Ex. **Schreibanlässe**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **Lesespass**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**

Name _____ Vorname _____

Schule _____

Strasse/Nr. _____ PLZ/Ort _____

Ich bin Abonnent/-in von «die neue schulpraxis» ☐ ja ☐ nein

Das Natur- und Familienerlebnis

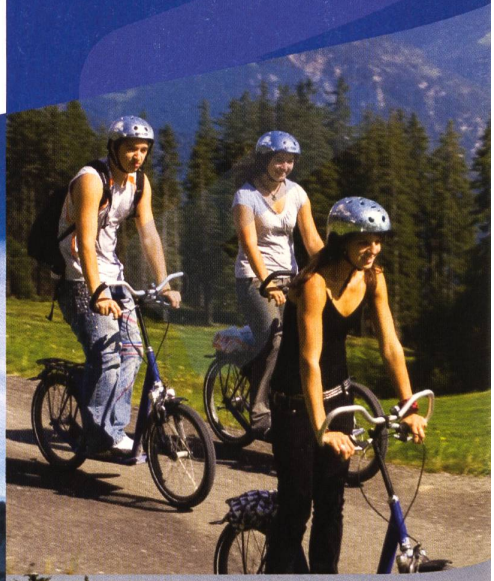
St. Beatus-Höhlen

Beatushöhlen-Genossenscha
Tel. +41 (0)33 841 16 4
www.beatushoehlen.c

Schweiz. ganz natürlich.

In den Berg ...

... und auf den Berg!

Thunersee-Beatenberg-Niederhorn-Bahnen
Tel. +41 (0)33 841 08 41
www.niederhorn.ch

Niederhorn Beatenberg